

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

161 (13.6.1933)

Bezugspreise:
Mon. RM 2,10 zus. Post-
zuschlag über Trägergeb.
Für Erwerbsteile RM 1,50
zus. Beleggeld Belegungen
3. verbl. Preis können nur
unser Betriebsstellen ent-
gegennehmen. Postbez. aus-
geschl. Der Träger" ersch.
mal wöch. als Morgenszeit.
Bei Abbestellen inf. hö-
herer Gewalt Verbot durch
Staatsgewalt bei Störungen
oder Streiks ober dergl. be-
steht kein Anspruch auf
Erstattung d. Bezugspreises.
Abbestellungen können nur
bis zum 25. jeden Monats
auf den Monatsbetrag ange-
nommen werden.

Drei Ausgaben:
Für die Bezirke Offenburg,
Rhein, Saar und Wollach mit
der tägl. Sonderbeilage „Ost-
premier Postmaterie“
Für die Bezirke Baden-Ba-
den, Nassau und Rühl mit
der tägl. Sonderbeilage
„Mercur-Kundschau“
Hauptausgabe:
Für die Landeshauptstadt
Karlsruhe und das um-
liegende Baden.

Beilagen:
„Die Deutsche Arbeitsfront“
„Der junge Arbeiterkämpfer“
„Die deutsche Jugend“
„Rasse und Volk“
„Der Raigerber“
„Reisen und Wandern“

# Der Führer

## Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.
HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:
Die 1000er-Millimeterzeile im
Anzeigenblatt 15 Pf. (Total-
tarif 10 Pf.). Kleine An-
zeigen u. Familienanzeigen
1 mm-Sp. 6 Pf. Im Zeit-
schrift: die viergespaltene Mil-
limeterzeile 3 Pf. Wieder-
holungstarif n. Tarif. Für
d. Erhalten d. Anzeigen an
best. Tagen u. Plätzen wird
keine Gewähr übernommen.
Anzeigenstarif: 12 Uhr mittags
am Sonntag des Erscheinens.

Verlag:
Führer-Verlag GmbH, Kar-
lsruhe i. B., Waldstr. 28. —
Fernspr. Nr. 7930/31. Post-
fachkonto: Karlsruhe 2988.
Girokonto: Stadt. Sparkasse
Karlsruhe Nr. 796.
Abteilung Buchvertrieb:
Fernstr. 1271 — Postfach.
Karlsruhe 2935. Geschäftsstun-
den von Verlag und Expe-
dition 8—19 Uhr.
Erfüllungsorg. und Gerichts-
stand: Karlsruhe i. B.

Schriftleitung:
Anschrift: Karlsruhe i. B.,
Waldstr. 28. Fernspr. 7930/31
Redaktionschluss 18 Uhr am
Vortag d. Erscheinens. Sprech-
stunden täglich 11—13 Uhr.
Berliner Schriftleitung:
Graf, Helldorf, Berlin
E. B. 68, Charlottenstr. 15 b.
Fernr. A. 7 Dönhof 6670/71.
Wiener Schriftleitung:
Kreß, Schweighofer, Wien
VII, Seidengasse 18. Fernr.
B. 30 043.

# Die Weltwirtschaftskonferenz ist eröffnet

### Heute Beginn der sachlichen Beratungen

London, 12. Juni. Am Montag stand London im Zeichen der Weltwirtschaftskonferenz, zu der die Vertreter von 66 Nationen oder zwei Milliarden Menschen aller Völker und Rassen erschienen sind. Alle großen Gebäude, besonders die Hotels und Geschäftshäuser, haben geschlossen.

Schon um 12 Uhr stand eine zahlreiche Menschenmenge vor dem Konferenzgebäude in South Kensington um die Ankunft des Königs von Schottland zu erwarten. Am Montagvormittag kamen bereits viele Teilnehmer nach dem Konferenzgebäude, um sich ihre Plätze anzusehen. Das Haus gliedert sich in einen bunten Ameisenhaufen. Schwarz gekleidete Wärfelbesitzer, Abgeordnete, Journalisten und Sekretäre eilten durch die Räume, in denen Medaillier, Maier, Maurer und Zimmerleute überall noch die letzte Hand anlegten, damit um 8 Uhr wenn Königin George seine Rede hält, alles fix und fertigt ist. Es war geradezu ein Rennen mit der Zeit. Nachdem bereits die ganze Nacht bis zum Montag fleißig gearbeitet worden ist, sah man noch wenige Stunden vor der Konferenz Puhrläden die noch im letzten Augenblick die Böden und Wände sauber säuberten. Der Hauptsaal sieht wie ein großer Schulsaal aus, wo die Teilnehmer in launen artig geordnete Stuhlreihen und an armen Tischen sitzen.

Die deutschen Abgeordneten sitzen in der vordersten Reihe in der Mitte und in einem Teil der zweiten Reihe.

An der Diplomatentafel stehen bereits die Mixer in Bereitschaft. Ein eigener Konferenzkoffi mit dem Namen „Tribunal“ steht auch schon bereit.

Die Tagespresse widmet der Weltwirtschaftskonferenz große fettdruckte Schlagzeilen.

Überall wird von der größten und schicksalsschwersten Konferenz seit Versailles gesprochen.

Am Montagvormittag vor der Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz fand eine Konferenz zwischen den englischen Kabinettsmitgliedern und den Vertretern der britischen Weltreichsstaaten unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Macdonald statt.

wobei von englischer Seite die großen Richtlinien für die auf der Konferenz einzuschwebende Politik angegeben wurden.

### Begrüßung der deutschen Abordnung

London, 12. Juni. Als die deutsche Abordnung etwa zehn Minuten vor Beginn der Eröffnungskonferenz den Saal betrat, wurden die deutschen Herren lebhaft von zahlreichen Bekannten begrüßt. Außenminister Freiherr von Neurath ist durch seine frühere Tätigkeit als Posthalter in London dem diplomatischen Korps und sonstigen Anwesenden sehr gut bekannt. Aber es ist auch bemerkenswert mit welcher Freundlichkeit und Herzlichkeit Reichswirtschaftsminister Guenther, Reichsbankdirektor Dr. Schacht und die beiden nationalsozialistischen Mitglieder der Abordnung, die Herren Krogmann und Keppler begrüßt wurden. Besondere Aufmerksamkeit erregte die überreichliche Abordnung, an deren Spitze der Bundeskanzler Dollfuß steht. Er ist sicherlich der kleinste im Kreis der Delegierten und der englische Volksmund hat ihm bereits den Beinamen „Westfälischer-Napoleon“ gegeben.

ständige Sorge in den letzten Jahren, wie es die Sorge von jedermann von Ihnen war, die Sie hier versammelt sind und auf denen die Verantwortung der Regierung ruht hat.

Angeht es einer Krise, die wir alle erkennen, appelliere ich an alle, für das höchste Wohl der ganzen Welt zusammenzuarbeiten. Es kann nicht außerhalb der Kräfte der Menschheit liegen, die großen Mächten der Welt so zu beugen, um den materiellen Fortschritt der Zivilisation sicherzustellen.

### Keine Verringerung dieser Quelle ist eingetreten.

Im Gegenteil haben sich die Erfindungen, die Entdeckungen und die Organisation ihre Möglichkeiten zu einem solchen Ausmaß vermehrt, daß der Ueberfluß der Produktion selbst neue Wege geschaffen hat und zusammen mit diesem erstaunlichen materiellen Fortschritt ist eine neue Erkenntnis der gegenseitigen Abhängigkeit der Nationen und des Wertes der Zusammenarbeit zwischen ihnen in Erscheinung getreten.

Jetzt ist die Gelegenheit, dieses neue Bewußtsein der gemeinsamen Interessen der Menschheit auszuwerten, in dem festen Glauben, daß gegenseitige Aussprache der erste Schritt zum richtigen Handeln auf dieser Konferenz ist.

Ich werde Ihren Besprechungen mit dem größten Interesse und der größten Aufmerksamkeit folgen, und ich hoffe dringend, daß das Ergebnis Ihrer Arbeiten die Welt wieder auf den Weg der Wohlfahrt und des geordneten Fortschritts bringen wird.

### Deutsche Erklärung schon heute

London, 12. Juni. Die deutsche Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz empfing heute im Dorchester-Hotel die deutschen Pressevertreter in London. Der Führer der deutschen Delegation, Reichsaußenminister Fehr. v. Neurath, erklärte, es sei noch nicht bekannt, wann die deutsche Erklärung auf der Weltwirtschaftskonferenz abgegeben werde, vermutlich aber morgen.

### Bedeutende Spenden für die nationale Arbeit

Berlin, 12. Juni. (Eigene Meldung). Wie wir erfahren, sind die ersten Beträge für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit bereits gesammelt worden. Es finden sich unter den Zeichnern, die zahlreich einlaufen, namhafte Beträge von 100 000, 40 000, 30 000 RM.

### Das ist nationaler Sozialismus

Reichsstatthalter Robert Wagner verzichtet auf einen Teil seiner Bezüge

Karlsruhe, 12. Juni. Reichsstatthalter Robert Wagner beabsichtigt, auf einen erheblichen Teil der ihm zustehenden Bezüge zu verzichten. Aus den dadurch freiwerdenden Mitteln wird ein Fond gebildet, aus welchem die Hinterbliebenen im Dienst gefallener Nationalsozialisten und Polizeibeamten unterstützt werden. Die Verwaltung dieses Fonds wird in die Hände eines noch zu bildenden Ausschusses gelegt werden, an dessen Spitze Ministerpräsident Röhlert steht.

### Schuldenzahlung Zug um Zug

Von Dipl.-Kfm. R. E. Weiß.

Die Welt hat allmählich gelernt, daß die Zeiten der prompten Schuldenregulierung vorbei sind. Internationalen Zins- und Anleiheleistungen gehen monatlang Versäumnisse voraus, und nicht selten erfahren diese Tilgungen Aufschub um Aufschub. Der gute Wille zu zahlen wechselt dabei mit den unglaublichen Umgehungsmanövern. Deutschland auf der einen Seite, Frankreich auf der anderen Seite sind Mutterbeispiele dieser zwei Arten von Schuldnern.

Die jüngste SMH-Verhandlung in Berlin war nicht nur für die Schuldenfrage Deutschlands von großer Bedeutung sondern für alle Schuldnerstaaten der Welt, denn überall ist neben herannahenden Zahlungssterminen die Frage in den Vordergrund getreten: „Welche Gläubiger müssen und können zuerst befriedigt werden?“ Das neue Deutschland stellt sich mit Recht auf den Standpunkt, daß Schuldenszahlungen in Form von Gold und Devisen nur an solche Auslandsgläubiger getätigt werden dürfen, deren Staaten durch einen entsprechenden Außenhandel mit Deutschland uns in die Lage versetzen, aus dem Außenhandelsüberschuß Schuldenszahlungen zu leisten.

Nicht minder mit Recht betont die Reichsbank, daß ihr Gold- und Devisenbestand infolge des ständigen Rückganges des deutschen Außenhandelsüberschusses, aber auch infolge der ständigen Zahlungen Deutschlands über seine Kräfte hinaus, bedrohlicher Weise zusammenkrumpft. Die Schuldenszahlung Zug um Zug beginnt über Deutschland hinaus System zu werden. Lange genug hat es allerdings gedauert, bis die Großgläubiger in aller Welt zu der Einsicht gelangten, daß es zwecklos ist, vom Schuldner mehr zu fordern, als er finanziell leisten kann.

„Kauft bei euren besten Kunden!“, das ist die Parole der Engländer bei ihrer Werbung für englische Ware in Südamerika usw.

„Kauft bei euren größten Schuldnern!“ das soll die Parole sein, mit der Deutschland in Nordamerika, Frankreich usw. künftig für deutsche Waren wirbt. Fürwahr, keine so stolze Propaganda wie die englische, wohl aber eine um so eindrucksvollere und damit um so nützlichere für alle beteiligten Staaten, denn der Gegendienst für einen guten Kunden wird leichter vergessen, als die Pflicht, den Schuldner zu fördern, damit er seinen Schulden nachkommen kann. Deutschlands Wille zur Schuldenszahlung wurde von der Regierung Hitler bestätigt, trotz der leichtfertigen Anschuldigungen der Schulden durch die liberalistischen Regierungen der letzten 14 Jahre. Deutschlands Können aber steht nicht mehr im Bereich der Regierung Hitler, sondern ausschließlich im Bereiche unserer Auslandsgläubiger.

Es wurde uns Deutschen bisher gerne vorgeworfen, daß wir lange Jahre hindurch unter allen Staaten den größten Ueberfluß im Außenhandel erzielt hätten. Zahlenmäßig mag das richtig sein. Verehrt hat uns jedoch der jahrelange hohe Aktivsaldo nur scheinbar.

Was nützen einem Volke zwei oder gar drei Milliarden Ueberfluß aus seinem Außenhandel, wenn vor der Tür unzählige Gläubiger stehen, und sehr ungeschäm 5 Milliarden verlangen, nur als Zinsen für uns geliehene 100 Milliarden? Kein Außenhandelsüberschuß der unter unseren jährlichen Zahlungsverpflichtungen

### Ansprache des englischen Königs

London, 12. Juni. Kurz vor 14.40 Uhr füllte sich die Versammlungshalle. Diplomaten nehmen auf der rechten Seite des Saals die 66 Vertreter der 66 beteiligten Nationen mit ihren Sachverständigen in der Mitte des Raumes Platz und rund herum gruppieren sich über 400 Journalisten aus aller Herren Länder und allen Rassen angehörend.

Es wird plötzlich still im Saal. Der König ist in seinem Automobil vorgefahren. Am Eingang empfängt ihn der Ministerpräsident Macdonald in seiner Eigenschaft als Präsident der Konferenz, der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond und der Sekretär der Konferenz, Noel. Die Versammlung erhebt sich. Der König tritt ein, er verbeugt sich zur Mitte nach rechts und nach links und betritt das Podium von wo aus er seine Rede hält, die durch ein goldenes Mikrophon auf den Punkt in die ganze Welt übertragen wurde, und in der er u. a. ausführte:

„Meine Herren! In dieser Zeit des allgemeinen wirtschaftlichen Tiefstands begrüße ich Sie mit einem Gefühl tiefer Verantwortung in diesem Lande. Ich glaube, dies ist das erste Mal in der Geschichte, daß ein souveräner Herrscher bei der Eröffnung einer Konferenz aller Staaten der Welt den Vorsitz geführt hat. Ich wünsche meine Befriedigung darüber auszudrücken, daß eine solche Versammlung so glänzend war und meine Erwartung, daß diese allgemeine Bemühung zu wohlthätigen Ergebnissen führen wird.“

Ich begrüße die Vertreter der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes. Ich bin der Arbeit des Völkerbundes immer mit dem tiefsten Interesse und Verehrung gefolgt. Der Völkerbund hat diese Konferenz einberufen und hat das Programm für sie durch die wertvollen Dienste des Sachverständigenausschusses vorbereitet.

Meine Herren Abgeordneten, mit tiefster Bewegung sehe ich um mich diese repräsentative Versammlung die so groß erscheint, die aber eine viel größere Idee repräsentiert, nämlich die Hoffnungen und die Wünsche der ganzen Welt. Die Welt befindet sich in einem beunruhigenden Zustand und für Sie meine Herren, die heute das Werk der Wiederherstellung beginnen, ist die Aufgabe schwer.

Sie kann nur mit gutem Willen und ernster Zusammenarbeit erfüllt werden. Meine Herren Abgeordneten, ich reiche Ihnen die Hand und ich hoffe von ganzem Herzen, daß Ihre Bemühungen zu einem glücklichen Ergebnis führen werden, daß die Völker der ganzen Welt mit Ungeduld erwarten. Ich erkenne die Größe der Aufgaben dieser Konferenz voll und ganz, aber es bestehen Anzeichen eines wirklichen Wunsches, zu einer Einigung zu kommen, die mich mit Hoffnung erfüllen.

Alle Nationen leiden an einer gemeinsamen Krankheit. Dies zeigt sich nur zu klar durch das Ansteigen der Arbeitslosenlöhne.

Die Bedeutung dieser Zahlen in ihrer Wirkung auf das Leben der Menschheit, war meine

lungen liegt, kann uns reich machen. Wozu also die unsinnige Hebe gegen Deutschland mit dem Ziele, die deutsche Ausfuhr so klein wie möglich zu gestalten. Wer heute zum Boykott deutscher Waren auffordert, schadet nicht zuletzt seinem eigenen Volke, denn die Arbeitslosigkeit des betreffenden Gläubigerstaates wird nicht gerade vermindert, solange das Kapital im Ausland festgefroren bleibt.

Nach der jetzt seitens der Reichsbank erfolgten Zahlungsbeschränkung sehen 1 Million Mark Schuldentilgung an das Ausland 1 Million Ueberfluß aus unserem Handel mit dem betreffenden Staate vor aus —

eine Rechnung, die der Nationalsozialismus schon lange vor der Machtergreifung aufstellte, und die so glatt ist, daß sie der Liberalismus als zu schwierig ablehnte. Solange die Welt darauf bestand, in Gold bezahlt zu werden, gab es ein Rennen um Gold. Die meisten Großstaaten haben durch Aufgabe der Goldwahrung diesem Rennen ein Ende bereitet. Nun stehen die Devisen im Vordergrund des internationalen Zahlungsverkehrs. Devisen brauchen wir, um die notwendigen Rohstoffe im Ausland zu kaufen, Devisen verweigern uns aber mehr und mehr die Käufer deutscher Fertigmaren, teils aus dem Bestreben, den größten Devisenfluß sein Eigen nennen zu können, teils aus Angst, ihr eigener Devisenfluß könnte zu gering werden. Beides läuft wieder auf eine allgemeine Stokung des Handels hinaus.

Solange also Deutschland an die internationale Kette der Devisen gebunden ist, muß man ihm Devisen geben, bevor man ihm welche nimmt. Hier ist es genau so wie bei den Zinsen. Jrgendwoher müssen sie ausgebracht werden. An uns soll dieses Ausbringen nicht liegen, unsere Exportindustrie sieht gerne dafür zur Verfügung. Stillhalten oder Einkassieren? Die Wahl haben unsere Gläubiger. Möge ihnen die Qual nicht allzu schwer fallen, jetzt da es gilt, die ganze Welt anzukurbeln!

# Pulverfabrik Österreich vor der Explosion

## Schwere Straßenumruhen in Wien

Wien, 12. Juni. (Eig. Bericht.) In Oesterreich beginnt nun das einzutreten, was einschichtige Politiker immer wieder voraussetzten, was aber im legitimistischen und schwarzen Lager entweder nicht geglaubt oder aber absichtlich gewollt wurde. Die Empörung über den frantrophilen, deutschfeindlichen Kurs des ohne jede Volksmehrheit regierenden Herrn Dollfuß drängt in Oesterreich zu Explosionen. Die gestrigen Attentate auf Dr. Steidle und Dr. Kintelen schredien Oesterreich nicht auf, weil es nichts mehr aufzusprechen gibt. Dollfuß hat die Punkte zum Pulverfabrik schon längst angezündet.

Die österreichische NSDAP gibt zu den Attentaten, deren Täter noch gänzlich unbekannt sind, eine durch die Hebe der christlich-sozialen Kreise nötig gewordene Erklärung heraus, die lautet:

Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP erklärt zu den Attentaten auf den Sicherheitskommissar Tirols, Dr. Steidle, und des Landeshauptmanns von Steiermark, Dr. Kintelen, daß die NSDAP selbstverständlich den Anschlüssen vollkommen fernsteht und weder die Urheber, noch die Täter selbst kennt. Sie mißbilligt getrennt ihrer seit Jahren betonten legalen Einstellung derartige Attentate — gleichviel von wem sie ausgehen — aufs schärfste, sieht sich aber andererseits zu der Feststellung gezwungen, daß diese Attentate durch die Terrormaßnahmen der höchsten Stellen direkt provoziert und heraufbeschworen werden.

Die Empörung der Massen gegen den augenblicklichen Regierungskurs äußert sich in immer

schärferer Weise. Der Montagvormittag verlief in Wien äußerst unruhig. In ein Juwelengeschäft wurde ein Explosionskörper geschleudert, bei dessen Explosion der Juwelier getötet und fünf weitere Personen schwer verletzt wurden.

In der nächsten Umgebung des Wiener Rathauses explodierten ungefähr zur selben Zeit, kurz nach 10 Uhr, in allen Haustoren Feuerwerkskörper mit starker Rauchentwicklung. Zu starken Reibereien kam es bei Demonstrationen der Studenten. Mehrere Personen wurden verletzt.

Die Polizei begnügte sich nicht nur damit, mit starken herittenen Kräften gegen die Demonstrationen vorzugehen, sondern setzte die Polizeidirektion in Verteidigungsstand und bereitet sich auf den Belagerungsstand vor.

In einem Wiener Kaffee wurde ein Koffer aufgefunden, der mit Sprengstoff gefüllt war. Starke Kundgebungen fanden auch im Zeitungsquartier gegen die Regierung statt.

### Massenverhaftungen von Nationalsozialisten

Innsbruck, 12. Juni. In den frühen Morgenstunden des Montag wurden alle führenden Nationalsozialisten in Innsbruck verhaftet, darunter der Gauleiter von Tirol und Vorarlberg Stadtrat Franz Hofer, ferner der stellvertretende Gauleiter Dens, der Bezirksparteileiter der NSDAP von Innsbruck Ingenieur Ullmann, der Standartenführer Gläd sowie mehrere Innsbrucker nationalsozialistische Gemeindevorstände; außerdem sind noch zahlreiche Führer der SA und SS verhaftet. Auf dem Braunen Haus ist von Heimwehrluten, die das Haus immer noch besetzt halten, die grünweiße Heimwehrfahne gehißt, später aber wieder eingezogen worden. Die nationalsozialistischen Plakate in den Schaufenstern wurden durch Heimwehrplakate überklebt.

### Das Wiener Braune Haus geschlossen

Wien, 12. Juni. Die Bundespolizei hat heute das Braune Haus in Wien besetzt und geschlossen. Gleichzeitig wurden sämtliche Bezirke der Nationalsozialistischen Partei in Wien ebenfalls polizeilich besetzt und geschlossen.

### Satantenzufahrt auf dem Dach der Grazer Universität

Graz, 12. Juni. Die Wiedereröffnung der Universität gab heute erneut Anlaß zu Kundgebungen freileiblicher Studenten in der Nähe der Burg und im Innern der Hochschule.

Sie schlugen Plakate mit Inschriften gegen die Regierung an und verlangten, daß die für heute festgesetzte Vereidigung der Professoren nicht vorgenommen werde. Auf dem Dach der Universität wurde eine Satantenzufahrt gehalten. Die Eingänge der Universität wurden mit Bänken und Tischen versperrt.

Studenten der Theologie wurden in einen Hörsaal eingeschlossen und in eine Art Schutzhaft genommen. Der Rektor soll zugezogen haben, die Vereidigung der Professoren auszuweichen. Der Vorstand der Deutschen Studentenammer hat seine Aemter niedergelegt.

re Arbeit im Geiste von Männern aufnehmen, die bereits gefestigt haben. Wir geben der Welt als Grundton unserer ersten Versammlung, daß wir zum Erfolg entschlossen sind. Auch können wir keine Verzögerung zulassen. Schnelligkeit bei den Abkommen ist für den Erfolg wesentlich. Lassen Sie die Welt wissen, daß wir Entschluß zeigen und Führer sein können.

Unser Programm ist verwickelt und wirft Fragen auf, über die wir bisher Aufschluß gehabt haben, die nicht miteinander in Einklang zu bringen sind.

Trotzdem sind die Notwendigkeiten des Tages so dringend und die Erfahrungen dieser letzten paar Jahre sind so erhellend gewesen und gleichzeitig so tragisch, daß wir gewißlich unsere Arbeit mit beneidlichem und dieglamem Willen beginnen müssen.

Macdonald schloß: „Lassen Sie diese Londoner Konferenz der Welt neuen Mut und neues Vertrauen einflößen und lassen Sie das Ende der Jahre der Ungewißheit und jener Politik bedeuten, die über uns alle Not gebracht hat. Lassen Sie uns dafür Sorge tragen, daß, bevor wir auseinandergehen, wir Hoffnung, Energie und Gelegenheit wieder zum Leben erweckt haben. Darauf wartet die Welt, und es liegt in unserer Macht, sie zu geben.“

## Macdonalds Eröffnungsrede auf der Weltwirtschaftskonferenz

London, den 12. Juni  
Nachdem der König genadet hatte, entbot Macdonald als Präsident der Konferenz unter den Beifallskundgebungen der Delegierten den Willkommensgruß. Ich hoffe, führte Macdonald aus, daß Ihr Aufenthalt hier nützlich in seinen Ergebnissen sein werde und daß Sie, wenn Sie London verlassen den Namen der Londoner Wirtschaftskonferenz unter die großen internationalen Zusammenkünfte eingravieren werden, die der Menschheit Segen gebracht haben. Die Zwecke unserer Versammlung sind von der größten Bedeutung. Seine Majestät selbst hat die Konferenz mit einer huldvollen Rede eröffnet die seine lebhafte Würdigung unseres Werkes und seine tiefe Sorge um unseren Erfolg zeigt, und ich schlage vor, in Ihrem Namen unsere Dankbarkeit für die uns angetane Ehre und für das Interesse, das er an unserem Werke nimmt, auszudrücken.

Diese Bemerkung Macdonalds fand allenthalben Beifall. In seinen weiteren Ausführungen betonte Macdonald mit Nachdruck die unbedingte Notwendigkeit, die Frage der Kriegsschulden

zu klären, was ohne Verzug von den beteiligten Nationen geschehen müsse. Ganzanne, fuhr Macdonald fort, muß vollendet und diese leidige Frage ein für allemal im Lichte der gegenwärtigen Weltbedingungen erledigt werden. Wie erinnerlich, hat die Vorkonferenz nach Beendigung ihrer eigenen unmittelbaren Arbeit festgelegt, daß für die Beilegung der Weltkriege eine umfassendere Konferenz zusammenberufen werden sollte. In den dazwischen liegenden Monaten der Vorbereitung und Verhandlungen ist die Arbeit, die uns zugewiesen worden ist, nicht erleichtert worden.

Macdonald dankte dann den Sachverständigen für die mühevollen Arbeit der Aufstellung der Tagesordnung. Wir beraten hier, betonte Macdonald, was in erster Linie zu den Verantwortunglichkeiten der Regierung und zu gemeinsamer Aktion gehört. Danach müssen die einzelnen Regierungen ihre eigene Probleme der industriellen Politik in Angriff nehmen.

Ich bin sicher, erklärte Macdonald, daß wir alle von den schweren Verantwortlichkeiten wissen, die auf uns laften. Der Zustand einer Generation kann durchaus von dem Mut und der Aufrichtigkeit und der Weite der Ansichten abhängen, die wir während der nächsten paar Wochen an den Tag legen. Eine kleinliche Politik wird diese Krisis nicht lösen. Wenn wir hier zusammenkommen in dem Bewußtsein, daß der dauernde Nutzen eines Jeden abhängt von dem dauernden Nutzen Aller, und entschlossen sind, bei einem Abkommen mitzuarbeiten, das eine Erneuerung des Wohlstandes möglich macht, dann werden wir Erfolg haben und die Erwartung der Welt wird gerechtfertigt sein.

Wir dürfen keinen Mißerfolg erleiden. Männer, die Erfolg haben wollen, müssen ih-

## Vorschläge für die Reichshandwerksordnung

Berlin, 12. Juni. (Eigene Meldung.) Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hatte dem Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbetammer-Tages, Dr. Meusch-Hannover, den Auftrag erteilt, einen Entwurf über die Reichshandwerksordnung vorzulegen.

Der Aufbau der Standesorganisation vollzieht sich nach dem nunmehr ausgearbeiteten Entwurf, zu dem die Reichsregierung noch in keiner Weise Stellung genommen hat, auf lathlicher Grundlage. Die Berufsangehörigen des Handwerks auf der Seite der selbständigen Meister und Betriebe werden in Pflichtinnungen und die in den Betrieben beschäftigten Gesellen und sonstigen Arbeitnehmer in Pflichtgesellschaften zusammengeschlossen.

Entscheidend ist aber nicht nur die Schaffung dieser beiden auf Pflichtzugehörigkeit der Mitglieder aufgebauten Säulen, sondern die verbindende Gemeinschaftsarbeit in einer Gemeinschaftsorganisation, welche die Bezeichnung „Amt“ erhalten soll. Etwaige Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hat die Schlichterkammer bei der Handwerkskammer zu entscheiden. Sowohl das Amt als auch die Schlichterkammer werden paritätisch besetzt werden.

Die Innung unterliegt der Aufsicht des Bezirksfachverbandes, in der Beschwerdeinstanz der Handwerkskammer, der Bezirksfachverband unterliegt der Aufsicht des Reichsfachverbandes, in der

Beschwerdeinstanz dem Reichsstand des deutschen Handwerks.

Die berufständische Vertretung obliegt den Handwerkskammern, die für ein bestimmtes Wirtschaftsgebiet (Wirtschaftsprovins) errichtet werden. Träger der Handwerkskammern sind die im Wirtschaftsgebiet vorhandenen Bezirksfachverbände und Berufsvereinigungen.

Auf diesen Organismus baut sich der Reichsstand des deutschen Handwerks als ständische Spitzenorganisation des gesamten deutschen Handwerks auf. Der Reichsstand übernimmt die Verpflichtung gegenüber dem Staat und der Reichsregierung die volkswirtschaftlichen und sozialwirtschaftlichen Funktionen des gesamten deutschen Handwerks in dem Gesamtrahmen der Wirtschaft und des Staates einzuordnen.

### Deutschnationale Heberin in Schutzhaft genommen

Breslau, 12. Juni. (Eigene Meldung.) Wie wir von maßgebender Seite erfahren, ist die Führerin des Landesfrauenauschusses Mittelschlesien der Deutschnationalen Front Fräulein Jergard Brede wegen Agitation gegen das neue Deutschland bei Vortrags- und Sprechabenden in Schutzhaft genommen worden.

### Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)  
Berlin, den 12. Juni 1933.

Die deutsche Innenpolitik wird im Laufe dieser Woche sehr wahrscheinlich wieder einmal von den Ereignissen, die sich außerhalb der deutschen Grenzen abspielen werden, überschattet sein. Die Londoner Konferenz hat heute begonnen und wenn auch im Laufe dieser Woche sicherlich keine der zu lösenden Fragen schon entschieden werden wird, so wird doch gerade die erste Konferenzwoche von außerordentlicher Bedeutung sein. Schon bei der Erörterung des Programmes der Konferenz wird sich zeigen, ob der Wille vorhanden ist, positive Arbeit zu leisten und zu positiven Beschlüssen zu gelangen oder ob sich auch in London das wiederholte wird, was sich bisher so ziemlich auf allen internationalen Konferenzen abspielte. Insofern werden viele schon die ersten Tage der Konferenz symptomatisch für den Gang der Dinge sein. Die schon vorgestern und gestern in London geführten Verhandlungen die im wesentlichen Währungsfragen u. a. auch das deutsche Transferratorium zum Gegenstand hatten, dienten nur dem Zwecke einer ersten Fühlungnahme. Entscheidungen sind selbstverständlich noch nicht gefallen. Die deutsche Delegation wird selbstverständlich in händiger Verbindung mit Berlin sein. Sehr wahrscheinlich werden die maßgebenden deutschen Vertreter von Fall zu Fall für kurze Zeit nach Berlin zurückkehren. Das Reichskabinett wird sich von ihnen Bericht ersinnen lassen und zu den jeweils in Aussicht stehenden Beschlüssen von sich aus Stellung nehmen.

Die schon in der vergangenen Woche angeordnete Ernennung von Treuhändern der Arbeit wird sehr wahrscheinlich im Laufe dieser Woche erfolgen. Die Ernennung, die auf Grund des kürzlich erlassenen Gesetzes über die Einsetzung von Treuhändern der Arbeit erfolgt, wird von dem Reichskanzler jezt vorgenommen. Es ist anzunehmen, daß die von der Deutschen Arbeitsfront schon für die einzelnen großen Wirtschaftsbezirke ernannten Bevollmächtigten, die bekanntlich bisher für alle Tarif- und alle sonstigen Wirtschaftsfragen ihrer Bezirke verantwortlich waren, wenigstens zu einem Teil, zu Treuhändern der Arbeit bestimmt werden dürften. Die Tätigkeit der Treuhänder ist nur vorübergehender Charakter. Ihre Aufgabe ist es, bis zur Durchführung der großen ständischen Umformung alle Wirtschaftsfragen ihrer Gebiete verantwortlich zu entscheiden und vor allen Dingen den Tarif- und Arbeitsfrieden in jedem Falle zu sichern.

### Politische Kurzberichte

In Fortsetzung des Aufbaues des deutschen Ständestaates gründeten am Montag die preussischen Justizbeamten die „Bachgruppe Justiz“ im Deutschen Beamtenschaftsverband.

Die nationalsozialistische Fraktion des neuen Danziger Volkstages hat einen Antrag eingereicht, der umfangreiche Änderungen und Verschärfungen der Geschäftsordnung vorzieht. Der neue amerikanische Marineattaché, Kapitän Kessler, ist am Montag in Hamburg eingetroffen.

Zum Berliner amerikanischen Botschafter hat Präsident Roosevelt den Gelehrten William Edward Dodd vorgeschlagen und seine Ernennung dem Bundesssenat zur Bestätigung vorgelegt.

Auf der deutschen Kolonialtagung wurde einstimmig die Errichtung eines Reichskolonialbundes beschlossen, dem alle bisher der kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft angehörenden kolonialen und kolonialinteressierten Verbände angehören.

Der Gesamtverband der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands legte auf seiner in Danzig abgehaltenen diesjährigen Reichstagung ein Bekenntnis zum neuen Deutschland ab.

Eine geheime kommunistische Versammlung wurde am Sonntag im Walde bei Neppenstedt von Polizei und Hilfspolizei ausgehoben. 17 Personen, darunter eine russische Studentin, wurden festgenommen.

Die katholische deutsche Studentenverbindung „Rheinland“ veröffentlichte eine Erklärung zu den Vorgängen in Oesterreich und fordert die Volksgenossen in Oesterreich auf, sich in die nationale deutsche Einheitsfront einzureihen.

Alfred Ed. Frauenfeld, Gauleiter der NSDAP, Wien:

# Deutsche Irredenta in Oesterreich

„Die nationalsozialistische Gefahr ist befehlhaft!“ — „Der Nationalsozialismus in Oesterreich ist vernichtend geschlagen.“ So und ähnlich lauten die beruhigenden Versicherungen aus dem Munde des Bundeskanzlers und seiner Minister. Wir könnten dem entgegenhalten, daß wir Rekordziffern an Neubewerben haben, die sich von Monat zu Monat steigern, aber ohne die Frage beantworten zu wollen, ob die betreffenden Personen von der Wichtigkeit ihrer Behauptungen überzeugt sind oder ob es sich hier um eine Form der Verwirrung der Grenzen zwischen Wirklichkeit und Wunschtraum handelt. wollen wir einmal vollständig sachlich die Frage prüfen, ob eine „Ausrottung“ des Nationalsozialismus in Oesterreich überhaupt möglich ist.

Was ist der Nationalsozialismus für Oesterreich? Er ist der Ausdruck des Gemeinschaftsgefühles des deutschen Volkstammes, der in Oesterreich lebt mit der Gemeinschaft der deutschen Menschen in Europa. In Oesterreich Nationalsozialist sein, heißt aus den Ereignissen einer großen tausendjährigen Geschichte, im Verein mit der Stimme des Volkes und dem Urteil des klügel wägenden Verstandes eine Schlussfolgerung ziehen die heißt:

## Mit Hitler für Oesterreich

Sehen wir nun — rein theoretisch — denn praktisch wird das nicht eintreten — den Fall, es gelänge das, was man die „Vernichtung des Nationalsozialismus in Oesterreich“ nennt. Damit wäre dann der Vertreter der großdeutschen Politik ausgeschaltet und man könnte ungehindert eine Politik verfolgen die innenpolitisch unter jüdischem und marxistischem Einflusse steht, außenpolitisch bald im Sinne einer französisch-schweizerischen Politik gelenkt werden würde, je nachdem, welche Gruppe gerade die Oberhand gewonnen hat. Das Ganze beliebt man so schön mit dem Begriff eines „selbständigen“ Oesterreichs zu umschreiben, in dem dann der „österreichische Mensch“ sein kümmerliches Dasein fristen würde.

Glaubt man wirklich, daß man in einem so gefährlichen Oesterreich auch wenn man die

äußere Form der nationalsozialistischen Partei zerstört hätte, ihre Führer der Freiheit beraubt hätte, ihre Häuser gesperrt und ihre Abzeichen noch gründlicher als bis jetzt verboten hätte... den Nationalsozialismus ausrotten könnte? Dazu müßte man wohl den Großteil der Bevölkerung erschlagen. Diesen Nationalsozialismus, der nichts anderes ist als der Wunsch einer jungen Generation ihr Schicksal selbst mit sauberen Händen nach hohen Idealen zu gestalten diesen Nationalsozialismus, für den zahllose Leute alles opferten und jederzeit zu opfern bereit sind für den so viele starben, für den heute in Oesterreich so viele ihre Stellung, ihren Beruf ihr tägliches Brot opfern; diesen Nationalsozialismus kann man so wenig, und sei es mit Feuer und Schwert austrotten wie man ein junges Christentum nicht vernichten konnte.

Der deutsche Mensch würde nur im Lande des neu geschaffenen „österreichischen Menschen“ in die widerwärtige Rolle einer deutschen Minderheit gedrängt werden.

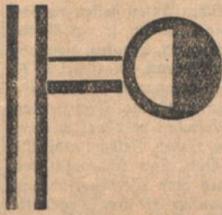
Allerdings würde diese Minderheit an die 40 Prozent in Oesterreich zählen und was man durch ein solches Vorgehen in Oesterreich erreichen würde, wäre die Schaffung einer deutschen Irredenta in Oesterreich!

Ich habe diese rein theoretische Betrachtung

angestellt, um nun, bei diesem Punkt angelangt, an Hand von geschichtlichen Beispielen nachzuweisen, daß man die nationalsozialistische „Gefahr“ in Oesterreich nicht „erschmettern“ kann, man kann sie nur ihrer Stärke gemäß zur Schicksalsgestaltung des Volkes und Staates in Oesterreich heranziehen und ihr Gelegenheit geben, positive Arbeit zu leisten, die sie verantwortungsfreudig zu übernehmen bereit ist, oder man zwingt den Nationalsozialismus durch Terror zur denkwürdigen Irredenta eines deutschfeindlichen Oesterreichs zu werden, damit aber hat man ihn erst recht unbesiegbar gemacht.

Es ist ein wahres Glück für viele Personen, daß sie so große Abneigung dagegen haben, aus der Geschichte zu lernen, ja daß sie so glücklich sind, Geschichte überhaupt nicht zu kennen, denn dadurch ersparen sie sich viele Sorgen und schlaflose Nächte. Ihr Schicksal wird ihnen allerdings nicht erspart bleiben. Denn so wenig Unkenntnis der Gesetze vor Strafe schützt, so wenig vermag Unkenntnis der Geschichte vor ihren eheernen Gesetzen zu schützen!

Ich aber habe diese rein theoretische Betrachtung angestellt, um auch auf diesem Wege zu beweisen, daß es unmöglich ist und bleiben wird, den Nationalsozialismus in Oesterreich „auszurotten“.



# Im Reisefieber

aber nicht vernassen, den „Führer“ nachsenden zu lassen.

Wir machen es Ihnen bequem. Sie brauchen nur den unteren Bestellchein auszufüllen und uns diesen durch Ihren Zeitungsträger oder durch die Post zuzustellen. Außer dem Bezugspreis ist lediglich eine Ueberweisungsgebühr zu entrichten; per Kreuzband täglich 8 Pfennig, als Postüberweisung für den anfangenden Monat 45 Pfg.

Ich wünsche die Nachsendung des „Führer“ vom . . . . . einschf. bis . . . . . einschließl.

Name: . . . . .

Ort: . . . . . Postanstalt: . . . . .

Straße, Hausnummer . . . . .

Name des Logierhauses: . . . . .

In Karlsruhe ist die Zeitung für diese Zeit weiter — nicht — zuzustellen.

Name des Bestellers: . . . . .

Straße, Hausnummer: . . . . . Postfachkonto Nr. 2988.

einbezahlt am . . . . . RM. . . . .

## Erste Sondertragung der Beauftragten bei den bad. Ortskrankenkassen

Karlsruhe, 12. Juni. Heute fand hier die erste Sondertragung der Beauftragten der NSDAP bei den bad. Ortskrankenkassen statt. Es waren etwa 90 Vertreter anwesend. Die Tagung wurde geleitet von unserem bewährten Mittkämpfer Pa. Horn. Anwesend waren ferner Gaubetriebszellenleiter Fritz Plattner, M.D.R., der Reichsaufsicht für die badischen Ortskrankenkassen, Pa. Oberrechnungsrat Mayer vom bad. Innenministerium und sonstige Vertreter der Behörden.

Nach Erledigung interner Rassenangelegenheiten machte Pa. Gaubetriebszellenleiter Plattner eine ausführliche Ausführungen über die bevorstehenden Aufgaben der Beauftragten bei den Krankenkassen im Sinne unserer Bewegung. (Ausführl. Bericht folgt).

## Zeitschriftenchau

Das neue Dabeim (68. Jahrgang Nr. 36) bringt ein ausführliches „Gespräch im Arbeitsdienstlager“ von Werner Beumelburg; schöne große Bilder zeigen das Leben der Freiwilligen des deutschen Arbeitsdienstes. Karl Lütge gedent in seinem Aufsatz „Tausend Jahre Wacht im Osten“ des Verdens und Wachens der tausendjährigen Stadt Bauten. — Major Ernst Wittmann schildert den „Kampf um den Mount Everest“ — Zur 400-Jahrestag des Münchberger Bildhauers Zeit Stoh schrieb Dr. Georg Rollenbagen seine kunstgeschichtliche Studie „Der heilige Bürger“; prächtige Abbildungen, darunter ein ganzseitiges Kunstblatt, zeigen die schönsten Werke des altdeutschen Meisters. — Norbert S. Allan beleuchtet „Glanz und Fall des Hauses Morgan“. — Der unterhaltende Teil bietet neben einem spannenenden Abschnitt des Ostpreußenromans „Neue Kinder alter Erde“ von Agnes Harder die abgeklärte Novelle „Die 39 Schornsteine der Pojeidonlinie“ von Jens C. Nielsen. Dazu gibt es die Bilder der Wochenchau, das Frauenabeim mit erprobtem Rat, Rätsel und den umfassenden Dabeimanzeiger.

## Weltstimmen

In Zeiten, die das Selbstverständliche und Einfache nicht mehr als natürlichen, sicheren Besitz haben, muß auf allen Gebieten das Selbstverständliche wieder gefunden werden. So erklärt es sich, daß auch die Künstler sich über ihre Kunst Gedanken machen. Hanns Johst sagt in seinem Bekenntnisbuch „Ich glaube“: „Das neue Drama wird aus übernatürlichen Quellen springen, und es wird national sein, wie es das griechische wurde. Ein solches Drama ist kein Programm. Programm wird bestenfalls anständige Literatur, internationales Theaterstück. Ein solches Drama bedeutet — Gnade! Und Gnade setzt immer Glauben voraus.“

Die „Weltstimmen — Weltbücher in Umrißen“

bringen aus der Feder von Rudolf Paussen einen ausführlichen Ueberblick über das Schaffen von Hanns Johst, dem das Bild des Verfassers und die Szenenbilder aus seinem jetzt überall gespielten Drama „Schlageter“ beigegeben sind. Die „Weltstimmen“ (Frankf. Verlagsbandlung, Stuttgart, jedes Heft 80 Pfg.) geben eine vielseitige umfassende Vorstellung von der lebendigen Literatur unserer Zeit in ausführlichen Umrißen. Von besonders bemerkenswerten Büchern, die in dem neuesten (Juni-)Heft besprochen sind, seien erwähnt: D. S. Lawrence, „Die geliebte Salsange“, Hermann Erich Busse, „Hans Fran — Das deutsche Gesicht“, F. C. Sillandaa, „Silja, die Magd“, Carl Haensel, „Das war Münchhausen“. In dem den „Weltstimmen“ neuerdings angehängten „Rundblick auf neue Bücher“ werden außerdem die wichtigsten Neuerscheinungen kurz umrissen.

## „Deutschlands Erneuerung“

Das Juniheft der Zeitschrift „Deutschlands Erneuerung“ beschäftigt sich naturgemäß mit den Fragen, die nach den Ereignissen der deutschen Revolution im Vordergrund des politischen Interesses stehen. An erster Stelle berührt das national eingestellte Deutschland die Haltung des Zentrums, das als internationale Partei sich jetzt bemüht wieder in die Regierung eingeschaltet zu werden. H. Gärtnner fragt daher: „Darf das Zentrum jemals wieder mitregieren?“ und warnt durch geschichtliche Beispiele vor einer solchen Möglichkeit. Der Miterausgeber der Zeitschrift, Generalmajor a. D. Graf von der Goltz, bespricht den Charakter der nationalen Revolution, in der er keine Reaktion, sondern eine geistige Umwälzung erblickt, die ein neues Staats- und Weltbild hat entstehen lassen. Es folgen zwei Aufsätze aus dem wirtschaftspolitischen Inhaltsauf die Bedeutung eines Kolonialbündnisses mit Italien weist Dr. Paul Leutwein eindringlich hin, als den gegebenen Weg zur Wahrung der gemeinschaftlichen kolonialen

Belange. Auch der folgende Aufsatz von Rudolf Ott über die Dollardämmerung und die Wirtschaftskonferenz berührt Fragen, die ganz besonders wichtig für Deutschland sind. An eine Belebung der Weltwirtschaft im Sinne der Weltfinanz glaubt der Verfasser nicht, aber er nimmt an, daß die gesunde Bewegung der Autarkie fortgeschritten wird. Zu einer Betrachtung der Geschichte von höherer Werte aus führt uns der Aufsatz des Dr. H. von Roh: „Rom Sinn der Geschichte.“ Zu den großen Reformarbeiten, die jetzt bevorstehen, gehört die Staatsrechtsreform. Prof. Dr. Decker, Würzburg, beginnt mit einer Aufsatzreihe, die die Aufgaben dieser Reform behandelt — Das „Bild der Lage“ schließt dies reichhaltige und interessante Heft ab, indem es auf die Zusammenhänge zwischen der nationalen und sozialistischen deutschen Revolution hinweist und vor den Bemühungen des Zentrums, sich wieder in die Regierung einzuschalten, warnt.

## Kulturelle Mitteilungen

### Preussische Akademie der Künste

Daß die preussische Akademie der Künste eine ziemlich große und wertvolle Bibliothek besitzt, war bisher eine in weitesten Kreisen wenig bekannte Tatsache. Um diese Bibliothek der Allgemeinheit etwas näherzubringen, wird die Leitung zusammen mit den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst und deren Bestände an Originalgraphik und Handschriften kleinere Ausstellungen veranstalten, in denen jeweils das Werk eines Mannes zusammengefaßt werden soll.

Die erste dieser Ausstellungen trägt das Gepräge des Kupferstechers Daniel Chodowicki aus dem Jahre 1773. Von ihm sind eine Reihe Handschriften und die 118 Blätter mit der „Reise nach Danzig“ vorhanden.



## La civilisation

Die radikal-sozialistische „La republique“ in Straßburg zählt zu den schlimmsten Deutschenhebern der französischen Presse. Für ihren geistigen Zustand ist folgender Erguß über Deutschland bezeichnend der so ziemlich alles bisherige in den Schatten stellt:

„Wenn schon jemand kaputt gehen soll, dann lieber jene traurige Barbarerasse, die schon wieder nach Blut und Verberben lechzt, die erneut die Menschheit in Tränen und in Not stürzen möchte, als jene Völker und Menschen, die zwar nicht mit ihrer „Kultur“ prahlen, für die aber der Begriff der Zivilisation kein leeres Wort ist.“

Deutschland kann nur zur Raison gebracht werden durch den Hunger. Seine guten Elemente haben die Kraft nicht beiseite, über die schlechten Herr zu werden. Man muß sie daher von außenher zwingen, diese Kraft zu finden.“

Mag sein, daß „La civilisation“ in der französischen republique“ kein leeres, aber zum mindesten ein sehr zweifelhafter Begriff ist.

## Brief aus Rußland

Geschrieben, den 8. April 1933 in einem deutschen Volksgut:

„Ich ergreife die Feder, um nochmals an euch zu schreiben und möchte euch bitten und die ganze Plather Gemeinde, uns ein bißchen zu helfen, denn es ist nichts mehr zum Leben hier, hier ist nichts mehr zu essen, die Hunger und Kassen sind schon alle. Hier verhungern bis zu 30 Mann auf den Tag, daß die Leute nicht mehr beerdigt werden, das tut Militär, es kommen 56 Mann in ein Grab.“

Es ist ein großer Jammer, meine Kinder fangen auch schon an zu schmelzen, wir müssen alle verhungern, und es ist schwer, bei den Kindern mitanzusehen, wir suchen schon Brennessel, aber es ist noch nichts zu finden. Wenn es so weitergeht, verhungern wir alle und fast ganz Rußland.“

Es erübrigt sich auch nur ein einziges Wort hinzuzufügen.

## Krach bei den französischen Sozialisten

Das marxistische Ideengebäude kracht in allen Fugen, nachdem dem Bolschewismus durch den Sieg der nationalen Revolution in Deutschland die Wurzel für sein Leben in Europa zerstört worden ist. Auch in Frankreich beginnt bereits die Krise der Sozialistischen Partei. 57 Abgeordnete haben eine Kundgebung veranstaltet, in der gegen den Parteiführer Leo Blum und seine bolschewistischeren Tendenzen protestiert wurde.

Bei dieser Gelegenheit werden auch einmal die Methoden der marxistischen Politik bekannt. Während Herr Leo Blum mit der Regierung Verhandlungen über den Haushaltsplan führte, hatte er bereits Parteibefehl zur Ablehnung des Planes im Geheimen erlassen.

Erfolgslos und Uneinigkeit sind die Zeichen der marxistischen Parteien. Mit rasender Schnelligkeit gehen sie überall ihrem wohlverdienten Ende entgegen. Zum Wohle der Menschheit!

## Eine Heimatstunde vom Landtag des Führers.

Unter dem Motto „Berchtesgaber Land“ sendet der Bayerische Rundfunk am Mittwoch, den 21. Juni, 21.40 Uhr eine Heimatstunde vom Landtag des Führers, dem Untersberg und Wasmann, vom Königsee, von Wolf, Wild und Wald. Die Leitung der Veranstaltung hat Wilfrid Feldhütter.

## Tagung der Deutschen Akademie für Dichtung

Am 7. und 8. Juni tagte in Berlin die erneuerte Abteilung für Dichtung der Preuss. Akademie der Künste. Kultusminister Ruß als Kurator und Max v. Schilling als Präsident der Gesamtakademie eröffneten die Gründungsversammlung. Kultusminister Ruß sicherte der Abteilung Dichtung bei ihrem weiteren Ausbau und Aufbau volle Selbstständigkeit zu. Die Abteilung Dichtung vereint in sich die deutschen Dichter aller Volkstämme. Aus dem betont überweltlichen Zustand ihrer früheren Zusammenfassung ist sie zu einem artgerechten Lebensförderer umgebaut worden. Dabei darf und will sie auch in ihrer Entwicklung der lebendigen Entwicklung des Reiches Ausdruck verleihen und erklärt sich reichsautonóm als die Deutsche Akademie der Dichtung.

## Breslauer Kunstakademie

Die Breslauer Kunstakademie, die vor einiger Zeit aufgegeben worden war wird jetzt im nationalsozialistischen Sinne wieder vollständig neu aufgebaut. Die Meisterateliers werden fortan direkt dem Oberpräsidenten unterstehen. Das kunsthistorische Seminar wird in das Gebäude der Kunstakademie übergeführt. Dasselbe gilt für das Professoren für Architektur an der Technischen Hochschule Breslau und das Archäologische Seminar mit der Abguss-Sammlung. Die weiteren Organisationsfragen des neuen Kunstinstituts werden später gelöst werden.

# Aufräumungsarbeiten im Reichstag

## 700 Kubikmeter Schutt entfernt

Berlin, 12. Juni. Die Bauarbeiten in den zerstörten Teilen des Reichstagsgebäudes sind weiter im Gange. Die aus dem Sitzungssaal und den übrigen Räumen inzwischen restlos entfernten Schuttmassen umfassen nicht weniger als 700 Kubikmeter. Zurzeit wird die Dachkonstruktion wieder gestrichen und die Kupferverkleidung aufgebracht. Mit der Verglasung der Kuppel wird in etwa acht Tagen begonnen, so daß dann von außen her keinerlei Spuren des Zerstörungswerkes mehr zu sehen sein werden. Im Sitzungssaal ist aber noch viel Arbeit zu leisten; zahlreiche Bauarbeiter und Handwerker finden hier Beschäftigung. Die Tragkonstruktion der Decke ist jetzt zum größten Teil herabgelassen und zerschnitten und wird zum Verkauf als Altmetalle eingelagert. Bei der Entfernung der Kubikwände und des Putzes hat sich herausgestellt, daß auch die eisernen Tribünenstützen vom Feuer in Mitleidenschaft gezogen worden sind, und zwar so stark, daß sie sich um 3-5 Zentimeter verbogen haben. Die schwierige und gefährliche Entfernung der riesigen Eisenträger ist zum Glück ohne jeden Unfall vor sich gegangen. Die Fortführung der Wiederherstellungsarbeiten hängt zu einem wesentlichen Teil auch von der Gestaltung des Wiederaufbauplanes ab, die allerdings noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Die letzte Entscheidung über den Wiederaufbau des Sitzungssaales liegt bei dem Reichstagspräsidenten Göring.

### Mittwoch Start zum italienischen Djean-Geschwaderflug?

Rom, 12. Juni. Im italienischen Seeflughafen Orbetello ist nunmehr alles bereit für den großen Geschwaderflug nach Nordamerika. Es herrscht eine feierliche Stimmung, die großen und schwierigen Ereignissen vorberührt. 24 Apparate und 96 Mann Besatzung - vom Luftfahrtminister bis zum Motorenwärter - erwarten das Signal zum Abflug. Wie wir hören, wird dieses wahrscheinlich am Mittwoch morgen um 7 Uhr gegeben, wenn es das Wetter erlaubt.

### Schmuggler von Zollbeamten erschossen

Strälen (Niederhein), 12. Juni. In der Nähe von Strälen stießen Zollbeamte am Sonntag auf einen seit langem gesuchten Schmuggler. Dieser verlor, in einem nahen Wald zu entkommen,

und beachtete auch die Halt-Rufe und Schreie Schiffe des ihn mit einem Fahrrad verfolgenden Beamten nicht. Darauf schoß der Beamte scharf und traf den Schmuggler, einen 21jährigen arbeitslosen Bergmann aus Tevelar, tödlich. An Schmugglergut trug der Erschossene verhältnismäßig geringe Mengen bei sich.

### Todessturz auf der Radrennbahn

Halle a. S., 12. Juni. (Eigene Meldung.) Am Samstagabend stürzte auf der halleischen Radrennbahn im Endlauf um den Großen Mitteldeutschen Steherpreis der Nachwuchsfahrer Pawlak-Fork so schwer, daß er in der Nacht zum Sonntag seinen Verletzungen erlag.

### Zwei Angler ertrunken

Röslin, 12. Juni. Zwei Angler, die am Sonntag mit einem kleinen Boot auf den Ristow-See

bei Belgrad gefahren waren, um zu angeln sind ertrunken. In der Mitte des Sees war das Boot getrennt. Der eine Angler war Kriegs-verlester und hatte nur ein Bein.

### Schuldreden über Warschau

Warschau, 12. Juni. (Eigene Meldung.) In der Wojwodschast Warschau ist ein großer Deutscheschredenzug beobachtet worden, der an tropische Ausmaße erinnert. Gestern überflog er eine Warschauer Vorstadt. Die Wolke der kleinen Deutscheschreden war so dicht, daß für eine Stunde und 20 Minuten der ganze Himmel bedeckt war.

### Das Tagesereignis

Ein furchtbares Flugzeugunglück, das 10 Todesopfer forderte, ereignete sich auf dem Gelände der Chicagoer Weltausstellung. Die Unglücksmaschine war mit Ausstellungsbesuchern zu einem Rundflug aufgestiegen. In der Nähe der Ortschaft Glenview stürzte das Flugzeug plötzlich ab, hohe Flammen schlugen aus dem Kumpf. Obwohl der Unglücksfall von tausenden von Automobilen beobachtet wurde, die alle

zur Unglücksstätte rasten, konnte keine Hilfe gebracht werden, da die unerträgliche Hitze jede Annäherung an die brennenden Trümmer unmöglich machte. Die Leichen des Führers, des Mechanikers und der acht Passagiere waren vollständig verkohlt und zusammengepreßt.

Die englischen Sportflieger haben zum größten Teil den Heimflug nach England angetreten. Zum Abschied in Hamburg hatten sich zahlreiche Mitglieder der englischen Kolonie sowie der englische Generalkonsul Pehle eingefunden. Die englischen Flieger sprachen sich über ihren Empfang in Hamburg äußerst lobend aus und brachten immer wieder zum Ausdruck, daß sie von dem neuen Deutschland, das sie auf ihrem Flug kennengelernt haben, sehr begeistert seien. Um 11.45 Uhr starteten acht von den zehn Maschinen und flogen in Richtung Bremen weiter, während zwei Maschinen später nach Berlin fliegen werden.

Die spanischen Militärflieger Barberan und Collar, die am Samstag früh in Sevilla zum Ozeanflug nach Kuba und Mexiko starteten, sind in Camaguey (Kuba) gelandet. Bekanntlich wollen die Flieger beruhen, die Weltkinderleistung im Langstreckenflug zu überbieten.

# Turnen - Sport - Spiel

## Gutes Meldeergebnis für das nationale Geländesport-Treffen in Freiburg

Freiburg i. Br., 12. Juni. Obwohl in einer Reihe von Verbänden die Richtlinien für die Aufnahme des Geländesportes erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit praktisch zur Auswirkung kommen können, wird sich doch das am 17.-18. Juni zur Eröffnung der Ausstellung „Bewunde“ (Bewegung und Volksgesundheit) stattfindende Geländesport-Treffen einer äußerst zahlreichen Beteiligung erfreuen. Es wird eine in ähnlichem Maße noch nicht dagewesene Gemeinschaftsveranstaltung zustandekommen, an der neben Abteilungen der SA und SS, des Stahlhelms und der Hitler-Jugend Mannschaften der Universität und aus Vereinen der Deutschen Turnerschaft des Südd. Fußball- und Leichtathletik-Verbandes, des Schiffsclubs Schwarzwald sowie der katholischen und evangelischen Jugend, des Deutschen Wandlungsgebiets-Verbandes der Jungenschaft und des Pfadfinderbundes teil-

nehmen. Einen beträchtlichen Anteil stellen die von auswärts gemeldeten Mannschaften, so aus Waldkirch, Emmendingen, Rensingen, Staufen, Neustadt i. Schw., Donaueschingen, Lörrach, Mardorf a. B. Die Mannschaften werden bekanntlich in der Nacht vom 17./18. Juni auf dem Freiburger Exerzierplatz bivouacieren und aus Feldküchen versorgt werden. Am Sonntag vormittag finden Feldgottesdienste für beide Beteiligte statt. Den Höhepunkt des Geländesporttreffens wird eine Werbeerführung bilden, mit der am Sonntag, 18. Juni, nachmittags im Winterstadion die verschiedenen Kampfsportarten durch Gruppen des Volkssportvereins, der Freiburger Turnerschaft von 1844 und den Reit- und Fahrsportverein General von Holzgang zur Darstellung gelangen. Den Abschluß bilden Siegerverkündung und Vorbemerkung auf dem Karlsplatz. Die „Freiburger Sportwoche 1933“ anschließend der „Bewunde“ wird somit einen vielversprechenden Auftakt erfahren.

### Am den Aufstieg in der Gruppe Baden

Rheinfelden steigt auf - Darlanden, Aehl und Billingen im Kampf um den zweiten Platz. Mit einem überlegenen 7:3 Sieg über die Sportfreunde Freiburg errang Rheinfelden am Sonntag endgültig die Meisterschaft bei den Aufstiegsspielen der Gruppe Baden. Die besten Chancen auf den zweiten Platz hat, zusammen mit Billingen, Darlanden, das den FC. Kehl, der Forchheim knapp 1:0 besiegte, hat noch Ausichten auf den heiß begehrten zweiten Platz und damit auf den Aufstieg.

### 7. Freiburger Langstrecken-Kanu-Regatta

Am Sonntag wurde auf der bekannten Rennstrecke Neuenburg-Breisach bei starker Beteiligung der führenden Vereine des Oberrhein-Nain-Kreises im Deutschen Kanu-Verband die 7. Freiburger Langstrecken-Kanu-Regatta durchgeführt. Die erstmals als freisportliche Regatta durchgeführte Veranstaltung sah 65 Boote am Start. Die Internationalität des Rennens wurden durch Bajele, Züricher und Mühlhauser Vereine gewahrt. Die Tagesbestzeit fuhr mit 1:14:33,6 Stunden in der Seniorenklasse Häseler-Hurt (W.S.B. Wazau), im Senioren-Einer sicherte sich Eberle (Stuttgart) mit 1:17:14 Std. einen überlegenen Sieg. Die absolute Bestzeit des Tages führen außer Konkurrenz die Gebrüder Grether (Basel) heraus. Den Titel eines Badischen Hochschulmeisters errangen im Zweier Schmidt/Schäferlin (Freiburg), im Einer-Faltboot Kossak (Freiburg). Den Senioren-Einer holte sich der Karlsruher Dorrschuld.

### 5. Hengsten-See-Regatta

Amicitia Mannheim geschlagen. Die 5. Hengsten-See-Regatta und 27. Verbandsregatta des Rheinisch-Westfälischen Regatta-Verbandes wurde durch den Regen stark beeinträchtigt. Dies war umso bedauerlicher, als auf dem Programm so wichtige Rennen, wie der Olympia-Prüfungsvierer und das Auscheidungswettbewerb im Vierer ohne Steuerer und dem Hengsten-Regatta stattfanden. Trotzdem wurden aber dank der ausgezeichneten Befehung spannende Kämpfe gezeigt. Im Olympia-Prüfungsvierer siegte der Berliner R.A. am Wannsee vor Etuf Essen und Hansa Dortmund, während im Vierer ohne die Mannheimer Amicitia mit 10 Sekunden von dem R.A. „Sturmvogel“ Spindlersfeld geschlagen wurde.

### Die ADAC-Schwarzwaldzuverlässigkeitsfahrt

Die 2. ADAC-Schwarzwaldzuverlässigkeitsfahrt, die unter der Schirmherrschaft des Reichstatthalters Robert Wagner steht, hat ein sehr gutes Meldeergebnis zu verzeichnen, so daß eine ausgezeichnete Beteiligung jetzt schon feststeht. Ueber 40 Fahrer, aus Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Baden-Baden u. a. D. deren Meldungen schon eingegangen sind, werden am kommenden Sonntag auf die vom ADAC gemeinschaftlich mit dem Badischen Motorrad-Club und dem Badischen Polizeisport-Verein veranstaltete Fahrt geben.

Die genaue Zeiteinteilung für die einzelnen Veranstaltungen lautet wie folgt:

Sonntag, 17. Juni: Plattenziehfahrt nach Karlsruhe, Zielkontrolle vor der Ausstellungshalle von 15-19 Uhr. Zur gleichen Zeit und am selben Ort: Abnahme der Konkurrenzfahrzeuge, die sich an der Zuverlässigkeitsfahrt beteiligen. 20 Uhr: Fahrerbesprechung in der Glassale des Stadtgarten-Restaurants.

Sonntag, 18. Juni: Ab 3 Uhr morgens Start zur Schwarzwaldzuverlässigkeitsfahrt in 1-Minuten-Abstand auf dem Gelände hinter dem Hauptbahnhof. 9-14 Uhr: Eintreffen weiterer Zielfahrer an der Kontrolle Ausstellungshalle. 10-12 Uhr: Rückkehr der Konkurrenten von der Zuverlässigkeitsfahrt zum Ziel Ausstellungshalle. Nachmittags 15 Uhr: Beginn des Geschicklichkeits-Wettbewerbs auf dem Platz des F. C. Franconia-Karlsruhe (beim Weiplatz). Daran anschließend: Auto-Volleyball mit Karl Kappler-Gernsbach. Abends 20 Uhr: Resultat-Verlesung und Preisverteilung mit anschließendem Tanz und bunten Darbietungen im Saal des Künstlerhauses Karlsruhe.

### Kein Vorkampfbetrieb gegen Italien

Der Reichsverband für Amateurbogen legt auf die Mitteilung Wert, daß die italienischen Amateurbogen, die in diesem Monat einige Kämpfe in Deutschland austragen, keinen offiziellen Vorkampfbetrieb gegen Deutschland beitreten. Vielmehr treten lediglich die betreffenden Vereine als Veranstalter auf, die auch von sich aus die deutschen Gegner bestimmen.

### Italien schlägt Frankreich im Leichtathletikkampf

Im Pariser Stadion zu Colombes fand am Sonntag der Leichtathletikkampf zwischen Frankreich und Italien statt. Die Italiener kamen zu einem sicheren Sieg mit 80:68 Punkten.

Fußball-Länderspiel Oesterreich-Belgien 4:1 (3:1) Das fünfte Länderspiel zwischen Oesterreich und Belgien ging am Sonntag in Wien vor 50.000 Zuschauern vor sich. Die Wiener zeigten nicht ihre alte Form, blieben aber dennoch sicher mit 4:1 erfolgreich.

## Am schwarzen Brett

### Ortsgruppe Bühl

Am Dienstag, den 13. Juni, abends 8.30 Uhr, irtcht im Fortuna-Saal in Bühl der bekannte Dichter und Schriftsteller Cuno Trombacher, B. Baden, über die Arbeitsdienstpflicht. Wir bitten jeden Parteigenossen sowie Anhänger und Freunde unserer Bewegung zu dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

## Vor der Eröffnung der Schwäbischen Rhön

Am 9. Juli dieses Jahres wird aus allen Gauen des Schwabenlandes und weit darüber hinaus ein großes Wandern und Fahren anheben der alten Reichsstadt Gmünd zu mit ihren mächtigen Kirchen und wehrhaften Türmen. Umweit von ihr breitet sich das allen schwäbischen Schiffahrern wohlbelannte „Kalte Feld“ ein vielbesuchtes Winterportgelände. Zu dieser weitgedehnten Hochfläche gehört als deren Ausläufer der Hornberg mit seiner 670 Meter hohen Ebene.

Dieser Berg wird jetzt aus seinem Dornröschenschlaf erwachen. Am 9. Juli findet dort die feierliche Einweihung der großen schwäbischen Segelfliegerhochschule statt, welche ebenbürtig neben den drei anderen großen deutschen Segelfliegerlagern bestehen, ja möglicherweise sogar den einen oder anderen Segelflugplatz hinsichtlich der flugtechnischen Eignung des Geländes übertreffen wird.

Der Württ. Luftfahrtverband hat auf der Hochfläche des Hornbergs einiaie mächtige Bauwerke entstehen lassen. Die ausgedehnte Flugzeughalle bietet bei 18 Meter freitragender Spannweite und 52 Meter Tiefe Platz für etwa 40 Segelflugzeuge. In seitlichen Anbauten sind Werkstatträume untergebracht. Ein ausgedehntes Wirtschaftsgebäude mit einem klösterlichen Bierkeller bietet Unterkunftsräume für die Flieger wie für die Sportfreunde und Wanderer, die hier heraufkommen. Schon seit vielen Wochen herrscht dort oben an schönen Sonntagen ein mächtiger Betrieb. Man zählt schon an manchen Tagen, ohne daß Besonderes los war, an die 5000 Besucher. Von der Hochebene und von dem Turmaufbau aus bietet sich ein prächtvoller Rundblick. Im

Norden dehnt sich das walddrüne Hügelland des Welzheimer Waldes, der Fridenhofer Höhen, der Limpurger und Elmanger Berge in reicher Gliederung bis zum verblauenden Horizont. Nach Westen begrenzen den Blick die drei mächtig aufragenden Kaiserberge: Hohenstaufen (684), Rehsberg (707) und Stufen (757) Meter. Im Osten trennt uns das tiefgeschnittene Tal der Lauter, die dicht unter dem Furtlepaß entdringt, vom Bernhards (775) und Eierberg (756 Meter). Gegen Süden dehnt sich die mächtige Hochfläche des Kalten Feldes (780 Meter). Eine neue, breite Straße, die von der nach Gmünd führenden abzweigt, führt bis ins Lager.

Nahgebend für die Wahl gerade dieses Platzes war keine ausgezeichnete flugtechnische Eignung, die von Kennern sogar über die der Rhön gestellt wird. Lager und Startstellen liegen am Westhang, der eine von Segelfliegern besonders beliebte „Düje“ bildet, in welcher der Westwind gestaut wird und erhöhten Auftrieb liefert. Bei Südwest und bei Nordwest kann gleich gut in der Düje gestartet werden, wechelt der Wind nach Norden, Osten oder Süden, so sind auch hierfür gut geeignete Startstellen leicht zu erreichen.

Die feierliche Eröffnung der schwäbischen Segelfliegerhochschule Hornberg (Schwäb. Gmünd) am 9. Juli wird ihre besondere Weihe dadurch erhalten, daß Luftfahrtminister Göring sein Erscheinen zugesagt hat.

Die Einweihung wird zu einem Festtag für das ganze Land und besonders für die rührigen schwäbischen Segelflieger werden, deren tüchtigster, Wolf Hirtl, die Leitung der Segelfliegerhochschule übernommen hat.



Das neue Segelfluggelände

SA-Sturmabteilung 1/109 - SA-Motorflurm 1/109  
Veranstaltung zu Gunsten des Wehrsportstadions der Karlsruher SA.

## Sommernachtsfest

mit Illumination. Beginn 20 Uhr am Mittwoch, den 14. Juni 1933 im Garten und sämtlichen Räumen des Schützenhauses, Pfenheimer-Allee - Auffahrt des NSR. - Tanz im Saal. - Konzert der Standartenkapelle 109 und des Spielmannszug 1/109. - Eintritt 20 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg. - Kartenerwerb nur am Eingang zum Schützenhaus. -

# Deutsche Architekten werden einen einheitlichen Bauwillen schaffen

Von Dipl.-Ing. G. Keerink (Presswart der Ortsgruppe Karlsruhe)

Wie aus Bekanntmachungen am „Schwarzen Brett“ im „Führer“ zu ersehen war, soll mit dem Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure eine Rahmenorganisation für alle technischen Vereine und Verbände geschaffen werden, in der sich alle sammeln können, die in technischen Berufen und an technischen Schulen tätig sind. Welches Interesse, in welche Notwendigkeit zu einem derartigen Zusammenschluß besteht, geht daraus hervor, daß sich hier in Karlsruhe schon weit mehr als 100 Mitglieder anmeldeten, obwohl nur eine kleine Notiz im „Führer“ erschienen und noch nichts über die vielseitigen Ziele bekannt gegeben wurde.

Vor der nationalsozialistischen Revolution führte die Parteienwirtschaft im alten Staat dazu, daß jede außenpolitische Kraftüberhebung immer nur ein Zeichen der inneren Schwäche wurde. Ebenso konnte auch der gesamte Ingenieurstand nie seine berechtigten Interessen erfolgreich wahrnehmen, denn bei keinem anderen Berufsstand bestanden so viele wissenschaftliche Gesellschaften, Vereine und Verbände, wie gerade bei den Architekten und Ingenieuren. Jedem Volksangehörigen aber ist es sofort klar, daß gerade wir Architekten und Ingenieure die wertvollsten Arbeiter für die Geltung des deutschen Ansehens in der ganzen Welt sind. Das Schaffen der besten unter uns steht schon seit jeder unter dem nationalsozialistischen Motto: Gemeinnutz geht vor Eigennutz! Nicht die Tätigkeit des Architekten und Ingenieurs, sondern das Verlangen der politischen Leitung im alten Staat und eine über alles zulässige Maß gesteigerter Bewertung des Kaufmannes, des Verwaltungsbeamten und der juristischen Vorbildung für führende Stellungen in Wirtschaft und Industrie, haben dazu geführt, daß der eigentlich wertvollste Mensch, der Bauer, der Arbeiter und der Ingenieur im Verborgenen arbeiten mußte. Der Architekt und der Ingenieur ist es gewohnt, sich durch nächstezeitige sachliche Gesichtspunkte leiten zu lassen, denn sein Beruf verlangt dies aus Schritt und Tritt.

Am schlagendsten wird dies durch das Städtebild in aller Welt bewiesen. Die grenzenlose Uneinheitlichkeit der Bauweise in den verflochtenen 60 Jahren ist nur durch die schrankenlose Herrschaft der Grundstückspekulation zu erklären. Wäre der Städtebau von Architekten nach großzügigen Richtlinien geleitet worden, so wären mit dem gleichen Aufwand an Geld und Arbeitskraft niemals Steinhaufen reihenweise aneinander gelehnt worden, und das Städtebild wäre ganz anders als heute. Das Geld und nicht der Verstand hat regiert! Nur zwei oder drei Städtchen in Deutschland, unter ihnen Rotenburg ob der Tauber, haben durch ihre abseitige Lage das ursprüngliche einheitliche Städtebild bewahrt. In diesen Städtchen pilgern bewundernd Besucher der ganzen Welt.

Von einheitlichem Bauwillen zeugen die Kirchen aus vergangener Zeit. Trotz der Vielgestaltigkeit und der freien Entfaltung des Könnens vieler berühmter Baumeister beweist die Gotik, daß ein einheitliches Bauwesen möglich ist. Ueber

den Rhein kräftigt uns der Turm des Strassburger Münsters. Das prächtige Bauwerk ist in mehreren Bauperioden im Laufe von etwa 450 Jahren entstanden. Die Baugeschichte des Münsters nennt viele Baumeister, und sie alle haben Anteil, daß der Bau jetzt da steht, wie ein Werk aus einem Guß. Alle Baumeister haben sich dem großen Baugedanken den wir Gotik nennen, unterstellt. Die schrankenlose Willkür hat ein jeder von ihnen in seinem Innern um des Gesamtbauens willen unterdrückt.

Das Beispiel einer groß angelegten, dann aber nicht konsequent durchgeführten Stadtanlage bietet unsere Heimatstadt Karlsruhe. Wie oft habe ich es schon bedauert, daß die an das Stadtzentrum anschließenden Viertel sich nicht in den großen Plan Weinbrenners einpassen, und Häuserreihen entstanden sind, die nicht nur das Stadtbild in der östlichen Kaiserstraße, beim alten Bahnhof, in der Südoststadt und der Oststadt verschandeln. Ein Trost ist es, daß in anderen Städten die langen Häuserfronten dem Auge genau so wehe tun wie hier in Karlsruhe! Zugestanden: jeder Bauunternehmer hat sein Haus so gebaut, wie er es verstand. Bei vielen Häusern sagt man sich: hier hat der Baumeister sich aber besonders hervorgetan. Eine Kuppel mit Wetterfahnen, ein besonders „schön“ frisiertes Balkon wurde das Ergebnis dieser fadenlosigen Jagd. Auch in anderen Außenbezirken der Stadt spürt man wenig von einem einheitlichen Bauwillen.

Wie können nun in der Zukunft Fehler wieder gut gemacht werden? Doch nur dadurch, daß alle diejenigen, welche mit Bauentwürfen zu tun haben, gleichviel ob Akademiker oder Nichtakademiker, einer Stadt, eines Landes sich zusammenschließen und aus freier Entschluß sich einem neuen einheitlichen Bauwillen unterwerfen.

Dieser Bauwillen muß berücksichtigen, was in der praktischen Wirklichkeit ausführbar ist, darf nicht ins Phantastische ausarten.

ohne an Kühnheit zu verlieren, und muß von vornherein damit rechnen, daß sehr schwierige, nicht aber unüberwindbare Hindernisse bewältigt werden müssen.

Einheitlicher Bauwillen braucht nicht zu heißen, daß nun alle Straßenfronten uniformiert werden müßten, und daß jedes freie Gestalten unmöglich wird — nein — ein einheitlicher Bauwillen braucht nicht die Vielgestaltigkeit auszuschließen! Gerade am Strassburger Münster finden wir eine überaus schöne Vielgestaltigkeit. Die Fülle der Skulpturen, die Anmenge der Fialen, Kreuzblumen, der Strebenfelder und Wasserspeier von der Säulenbasis bis zur Kirchturmspitze ist derart, daß man nach Stunden beschaulichen Betrachtens immer noch wieder etwas Neues entdeckt. Man erlebt die Freude des Gestaltens nach, welche die Schöpfer belebt haben muß, hier noch eine Figur anzubringen, dort noch einen ornamentalen Schmuck und an einer anderen Stelle wieder zierliches Maßwerk. Alles fügt sich aber zwanglos der gotischen Bauform ein.

Der Kampfbund deutscher Architekten und Ingenieure will aber einen neuen Bauwillen schaffen und die hierzu erforderlichen Vorarbeiten leisten. Schon jetzt haben sich nahezu 30 Architekten in der Ortsgruppe Karlsruhe des Kampfbundes zusammengeschlossen und wir sind sicher, daß im Zusammenarbeiten Richtlinien ausgearbeitet werden, denen sich die Gesamtheit unterwirft, weil sie das freie Schaffen nicht knebelt, sondern erst recht zur freien Entfaltung bringen werden. Sittlers eigentlicher Kampf um die Macht im Staate zeigt, daß auch das Gute erst in zäher Kampfwille erobert werden muß. Nur intensive Bemühungen und die Preisgabe mancher persönlicher Wünsche kann den Weg zu diesen weit gesteckten Zielen ebnen.

Dies ist nur eines der vielen Ziele des Kampfbundes auf einem Fachgebiet. Man wird ermessen können, daß der Zusammenschluß im Großen unendlich viel Gutes stiften kann.

## Studentische Ehrengerichte

Von Privatdozent Dr. jur. F. A. Müller-Ewert, Berlin

Das neue Studentenrecht stellt der Studentenschaft auch die Aufgabe, an der Aufrechterhaltung der akademischen Ehre und Ordnung und an der Disziplinargerechtigkeit mitzuwirken. Dies hätte in der Weise zu geschehen, daß Vertreter der Studentenschaft selbst als Disziplinarrichter in den Disziplinarkammern mitwirken als gleichberechtigte Richter, und Urteilsfinder neben den Vertretern der staatlichen Autorität. Hier erwächst die große Aufgabe, alles das, was in das Gebiet der bloßen Disziplinwidrigkeit fällt, scharf zu scheiden von allen jenen Vorfällen, welche zugleich auch die Ehre berühren, und ebenso von jenen Dingen, welche überhaupt keine bloße Disziplinwidrigkeit sein sind, sondern Verstöße gegen

die Gebote der Ehre darstellen. Hier hat das neue Studentenrecht die Möglichkeit eröffnet, dem studentischen Ehrengeschick neue und gesunde Bahnen zu eröffnen. Negativ können hier die Disziplinarrichter schon segensreich wirken, indem sie einwandfrei zunächst einmal die studentische Ehre frei halten von aller Vermengung mit bloßen Ordnungswidrigkeiten, die zwar ebenfalls ihre Sühne finden müssen, aber ohne jede Antastung der Ehre des Schuldigen. Andererseits besteht ein dringendes Bedürfnis nach einer besonders ausgebauten studentischen Ehrengerichtsbarkeit als einer Einrichtung der Studentenschaft in ihrer Gesamtheit. Für die Korporationsstudenten ist hier allerdings in den bestehenden ehrengerichtlichen

Einrichtungen in gewissem Umfang gefordert. Allein der nichtinkorporierte Student muß in gleicher, ja vielleicht noch in besonderer Weise einen Ehrengeschick finden. Das kann in der Weise geschehen, daß die Studentenschaft jeder Hochschule eigene Ehrengerichte mit eigenem Inhabenzug einrichtet, und daß jede Hochschule nicht bloß ihre Ehrengerichtsordnung in Bezug auf die Organisation und das formelle Verfahren der Ehrengerichte, sondern auch in Bezug auf den materielrechtlichen Umfang des studentischen Ehrengeschick erhält.

Wie weit daneben die Ehrengerichte der Korporationen wirken, wird eine Frage von zweitem Range sein.

Die Hauptfrage ist, daß auf diesem Wege frische Luft in die zum Teil überalterten Ehrengerichtsordnungen auch der Korporationen hineinkommt. In meinem Buche über die Ehre im Deutschen Privatrecht habe ich die gemaltige Bedeutung dargestellt, welche die Ehrengerichtsbarkeit der studentischen Korporationen weit über das studentische Leben hinaus gewonnen haben, indem die Alt-Herren-Vereine Ehrengeschickungen aus dem studentischen Lebenskreis dann auf das bürgerliche Leben übertrugen. Gerade hier zeigt es sich, wie notwendig auch hier eine Reformation am Haupt und Gliedern ist, eine in weitem Umfang erstarre und in den Formen eines Geheimverfahrens sich abspielende und oft unheimliche Gewalt muß hier schon in ihren Anfängen gebändigt und kultiviert werden. Alte Zöpfe müssen verschwinden, die alte, gute, Deutsche Ehre muß offen eine Pflege finden und zwar nicht bloß einseitig seitens der Korporationsstudenten, sondern seitens der ganzen Studentenschaft. Jedem Deutschen Studenten muß studentischer Ehrengeschick gewährleistet werden.

Diesem Sinn möchte ich aus der grundsätzlichen Aufgabe der Studentenschaft herauslesen: mitzuwirken an der Aufrechterhaltung der akademischen Ehre und Ordnung.

## Gründung der Deutschen Akademie der Dichtung

Berlin, 10. Juni. Am 7. und 8. Juni tagte in Berlin die erneuerte Abteilung der Dichtung in der preussischen Akademie der Künste. In seiner Begrüßungsansprache sicherte der Kultusminister der Abteilung für Dichtung bei ihrem weiteren Ausbau volle Selbstständigkeit zu. Darauf konstituierte sich die erneuerte Abteilung als Deutsche Akademie der Dichtung. In die Akademie der Dichtung sind berufen worden: Hermann Claudius, Gustav Frenssen, Enrica von Handel-Manzetti, Rudolf Huch, Ernst Jünger, Siebe Kura, Heinrich Leitch, Johannes Schlaf, Joseph Magnus Wehner; ferner wurde die Berufung einer ständigen Kammer der Beiräte der Akademie der Dichtung beschlossen.

Zum ersten Vorsitzenden der Deutschen Akademie der Dichtung wurde gewählt Hans Jost, zum zweiten Vorsitzenden Hans Friedrich Blunck, zum Schriftführer Werner Beumelburg, zu Senatoren wurden bestimmt: Werner Beumelburg, Hans Friedrich Blunck, Hans Grimm, Hanns Jost, Erwin Jod Kolbenhever, János Mikael, Bories von Münchhausen, Wilhelm Schaefer, Hermann Stehr und Emil Strauß.

## Königin Maria von Rumänien

Eine Analoge der in ihren Werken verwendeten germanischen und rumänischen Motive. Von Kurt Erich Kottler, königl.-rum. Konsul in Wien.

Weit unten im Südosten Europas, wo die Donau eine Breite gewinnt, die man sich in Wien kaum vorstellen kann, liegt das Land, von dessen Königin ich heute erzählen will.

Dort, wo die Donau in tausend Flüssen und Bächen verteilt durch herrliche Auen dem Meer entgegenströmt, dort wo auf zerklüfteten Bergen Burgrünen thronen, bis hinaus zur unendlichen Fläche des Meeres, — ist Rumänien. Nicht nur ein Begriff der in der Politik der europäischen Mächte eine Rolle spielt, sondern ein Begriff, der etwas Zartes, Vertrautes und Erdgebundenes enthält.

Volkstum ist immer ein getreues Abbild der Sehnsucht eines Landes, sie trägt den Stempel eines Menschentums, das die ganze Natur bis ins Innerste nachempfinden und zu befehlen vermag. Diese ewige Sehnsucht kommt wohl am deutlichsten in den Volksliedern, Balladen und Märchen zum Ausdruck, in denen immer wieder das Trachten nach Verwandlung auf eine höhere Ebene hervortritt. Deshalb haben die Blumen nicht nur ihren eigenen Duft, nicht nur ihre eigene Sprache, sondern auch ihr längstes Gedicht, wo sie Redenshaft geben müssen über die Erfüllung ihrer Pflicht.

Literatur im eigentlichen Sinne des Wortes finden wir in Rumänien erst im neunzehnten Jahrhundert. Zweimal hat das Deutschtum entscheidend und richtunggebend in den Entstehungsprozess dieser Kunstform eingegriffen. Gerade heute müssen wir uns fragen, auf welcher Kulturstufe stünde Rumänien, — das ganze Abendland mit seinem Kulturprimat — wenn nicht vor 250 Jahren an den Mauern unserer Stadt der Türkensturm und die Macht des Islams zerbrochen wäre. Und noch einmal: vor nicht ganz hundert Jahren waren es wieder Deutsche, welche den Geist der Völker im Südosten den araken Nationen im Westen vermittelten und nahe brachten. Nicht wie die

Franzosen und Engländer, die nur beschreiben und schematisieren konnten, sondern als echte Deutsche, die mit ihrer Seele, die Seele dieser Völker erfüllen wollten. Sie wollten das verborgene Gold, das in den Tiefen der Volksdichtung ruht, heben und an die Stelle des Lichtes bringen.

Diese großen Geister haben mit tiefer Ehrfurcht Märchen und Balladen gesammelt und gesichtet, die uns auch heute noch in ihrer unverdorbenen Frische, wie seltsame Kinderangen anblicken. Viele Große der rumänischen Dichtkunst haben den deutschen Geist zu erfüllen vermocht, wie Mihai Eminescu, den besonders die Philosophie Schopenhauers so tief beeinflusste und der ein ähnliches tragisches Ende fand, wie der große deutsche Lenau. Es ist ein rätselhaftes Zeichen von Verständnis, wenn Rumänien auch heute noch ein Dorf Lenauheim benennt. Wie überall in der Welt fanden die Strömungen des letzten Jahrhunderts auch in die rumänische Literatur Eingang, die sich dadurch von dem ewigen Vorn der Heimat entfernte. Erst in den letzten Jahren hat wohl der bedeutendste der heutigen Generation, der feinsinnige Vriker und Philosoph Lucian Blaga, der als Attaché der rumänischen Gesandtschaft in Wien lebt, zum alten Urquell der Kraft zurückgefunden. Er war es auch, der eine meisterhafte Uebersetzung rumänischer Volkslieder sammelte, die so recht das Sein dieses Volkes vermitteln. Sein Drama „Meister Manole“, das in der glücklichsten Weise eine alte rumänische Sage verarbeitet, wurde auch in deutscher Sprache aufgeführt.

In diesen blühenden, wunderbar weiten Garten, wurde plötzlich eine fremde Blume, Königin Maria verpflanzt. Rascham lebte sie sich in diese Landschaft und in den Rhythmus hinein und ihre Seele erkannte mehr von der alten rumänischen Kultur, als irgend eine andere. Die englisch-deutsche Prinzessin, die in Deutschland erzogen wurde, ist durch ihre Heirat Rumänin geworden. Ihre nordische Seele wurde magisch von der alten byzantinisch rumänischen Kunst angezogen. Von jener Zeit, wo der Woiwode als Herr und Kämpfer

auf seinem Schloß sah und das Land gegen die Türken verteidigte. Von jener Zeit, wo bärtige Mönche in stiller Einsamkeit wunderbare Ikonen malten. Mit der Zeit hat sich die gelebte Schriftstellerin ganz in diese alte Kultur hineingelebt, so daß man aus all ihren Werken eine tiefe Verbundenheit mit der Tradition des heiligen Woiwodentums erkennen kann. Schon einmal ist auf dem Thron der rumänischen Königin eine Dichterin gesessen, Carmen Silva. Aber die Schriften der Königin Maria sind klarer, echter und tiefer erlebt, und Klarheit kann schöner sein als Schönheit.

Wenn ich vorhin bemerkte, daß die Königin Maria stark von rumänischen Sagen und Märchen beeinflusst ist, so muß aber doch bemerkt werden, daß die immer wieder zu Tage tretende Klarheit eine typisch germanische Eigenschaft ist. Ich erinnere an das Buch „Königin“, das gerade jetzt im Wiener Augartenverlag erschienen ist. In diesem Buche erklingt so manche Melodie, die uns aus Wagners unvergleichlichem Werk „Tristan und Isolde“ so wohl vertraut ist. Wenn ein stiller Wanderer durch das weite Land der Moldau zieht, so findet er immer wieder uralte Gotteshäuser, die einen seltsam rätselhaften Anblick bieten. Sie zeigen eine Stilart, die wir sonst nie wieder auf Erden finden. Eine Mischung von reinster Gotik mit prunkvollem märchenhaften byzantinischen Stil. So wie diese Gotteshäuser eine einmalige Kunstform darstellen, so stellt auch der Roman der Königin etwas Einmaliges dar. In dem Buch „Die Stimme vom Berge“ finden wir alle jene Motive vereint, die uns die Gotteshäuser der Moldau so fremd und doch so vertraut machen. Das Transzendente und Unwirkliche jener Frau, von der dieses Buch handelt, zu welcher alle kommen und Heilung erlangen, von der niemand weiß, ob sie eine Göttin ist oder ein Mensch, ist unserer Seele fern und doch so nah. Daß dieser Frau, von der niemand weiß, ob sie ein Mensch oder ein Gott ist, eine blühende Dornenkrone auf die Stirn gedrückt wird und die um ihrer Liebe willen menschliches Leid erfährt, könnte aus einem einfachen schlichten deutschen Mär-

chen sein. Es ist bezeichnend, daß das Leid und die große Sehnsucht eine bedeutende Rolle in diesem Buche spielt. Diese Sehnsucht ist die Entfremdung zwischen uns und den Dingen.

Wir haben in allen deutschen Heidenagen und Märchen dieses Gefühl der Sehnsucht, das schon deshalb mit Leid und Tränen verwandt ist. Denken wir an eine Genoveva, die ihren Sohn „Schmerzreich“ getauft hat oder denken wir an das Grimmsche Märchen „Das Mädchen ohne Hände“. All diese Motive spielen in der rumänischen Sage keine besondere Rolle. Wir haben zwar den schönen Jüngling und die zarte blumenhafte Tochter des Mondes, aber sie sehnen sich nicht. Sie bleiben immer nur wie Gebilde blumenhaft und schön. Große Leidenschaften und seelische Konflikte sind ihnen fremd.

Wenn nun in dem Buch „Königinnen“ der Held, der Vasall seines Königs die zarte blumenhafte Königin liebt und diese wieder über Gesetz und Ordnung hinweg ein unstillbares Verlangen nach ihrem Geliebten ergreift, so sind das Motive, wie sie nur der Tristan kennt. Wenn die Königin am Sterbelager ihres Helden zusammenbricht, ohne zu zerbrechen oder zu einer hasenden Tat den Mut zu finden, so sind das Züge, die vielleicht an Ariemhild erinnern, ohne es aber ganz zu sein. Wie ein tiefes Sehnen durchzieht all diese Bücher der Wunsch nach Klarheit um die letzten Dinge und plötzlich wird aus dem Vortragenden, der bis jetzt lebensschicksallos gesprochen hat, der Dichter wach. All diese Dinge, die in dem Buche nach Lösung suchen, haben auch in ihm den Wunsch geweckt, sich mit ihnen auf seine Art auseinanderzusetzen. Er gibt eine Definition für den Tod und das Leben, die es verdient festgehalten zu werden. Der Tod ist nichts anderes als eine lange Geduld.

All das, was wir in einem Buche suchen, sind wir immer nur selbst. Was uns im Leben oft schwere oder allfällige Stunden bereitet, spricht aus jeder Zeile zu unserer Herz; denn so wie der Tod nur eine lange Geduld ist, so ist das Leben nur eine lange Geduld, in die zuweisen ein Dichter oder ein Gott die Musik seines Lichts sendet.



# Der Vortrupp der NS-Presse

### Die alten „Führer“-Verkäufer erzählen:

Alles hat heute den „Führer“. In den Wirtschaften, den Kaffees, Speckzimmern und in den Restaurants, überall „Der Führer“. Alles liebt den Führer. In der Straßenbahn, im Geschäft, in den Wartesälen. Ganz öffentlich. Niemand findet was dabei. Der „Führer“-Kopf sieht aus Rocktaschen und Bülchermappen hervor. Jedermann findet das in Ordnung.

### Und alles vertreibt den Führer.

Die Kioske der Bahnhöfe, die Verkaufsstellen, die fliegenden Zeitungshändler, die „Eishändler“, die Leihbibliotheken. Sie vertreiben diese Zeitung gerne. Denn sie findet Abzug. Sie „geht“.

Aber es gab eine Zeit, da war es anders. Niemand hatte da den „Führer“.

Man konnte die Lokale an den Fingern herzählen, wo er auflag. Keiner traute sich, ihn zu halten. „Aus Geschäftsrückichten.“

Wenige laien den Führer und wenn, dann um Himmelswillen nicht öffentlich. Man wollte sich doch zum Donnerwetter dadurch, daß man die „Hitlerzeitung“ in der Straßenbahn entfaltet, nicht der verdammt Gefahr aussetzen, als Nationalsozialist verdächtigt zu werden. Das sehte noch.

Aber einzelne taten es trotzdem. Und wo sie es taten, entwickelten sich mit rasender Geschwindigkeit politische Debatten, fielen hämische Bemerkungen, pläzt die Gegenjäger aufeinander. Und sie hatten Gelegenheit, ihre Weltanschauung den Andern mitzuteilen. Und wenn diese Andern noch so laut schrien und gestikulierten, zu Hause dachte manch einer darüber nach, was der Nazi gesagt hatte. Dies und das interessierte

ihn. Und er schlich sich nach einiger Zeit zum nächsten Zeitungsstand und wollte einen Führer haben.

Dort wurde ihm aber erklärt, daß man „solche Blätter“ nicht führe. Die fänden keinen Abzug. Und im übrigen müsse man Rücksicht nehmen auf die anderen Kunden. Die sich die „Frankfurter Zeitung“ und das „Berliner Tagblatt“ kauften. Die würden sofort boykottieren. Und die Roten würden den Stand umwerfen.

Man redete ihm zu, die „Badische Presse“ zu kaufen.

Beim nächsten Zeitungshändler ging es ihm ebenso. Und er mußte erfahren, daß es nur ganz, ganz wenig gab, die den Mut hatten, trotz allen Hasses, trotz Boykott, Schikanen, Terrors und gemeinen Ueberfällen des nationalsozialistischen Kampfblatt zu führen.

Und heute, da es keine Verkaufsstelle gibt, die den Führer nicht hat, da viele durch seinen Vertrieb ihr Brot verdienen, tut es not, sich dieser Männer zu erinnern, die all die Jahre des Kampfes hindurch an den Straßenecken standen und als Führerverkäufer zäh und verbissen um den Sieg ihrer Bewegung kämpften.

Ihr Name ist mit der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung, ihres Kampfes und Sieges verknüpft. Jeder alte Parteigenosse, jeder SA-Mann kennt die ersten Führer-Verkäufer. Und jeder weiß, was sie durchmachten, bis endlich der gewaltige Aufschwung einlechte. Ein Kampf, von dem sich aufstehende keinen Begriff machen können.

Ihnen, dem Vortrupp der nationalsozialistischen Presse, gebührt heute ebenfalls das Wort.

### S.A. Mann Sauer, von der Hauptpost

Unzählige Male überfallen. Mehrmals schwer verletzt. Niemand in Parisstraße ist wohl so mit der Bewegung verknüpft wie S.A. Mann Sauer. Ein alter Kämpfer vom ehemaligen Sturm 39. Von den Kameraden geachtet und wegen seines gefürchteten Humors allgemein beliebt, von den Gegnern wegen seines ungestümen Draufgängertums gefürchtet wie das Stroh vom Teufel überdall war er dabei. In Dugens Versammlungskämpfen erprobt. Das letzte Mal wurde er in Durlach schwer verletzt. Es war dies vor der Reichstagswahl im Juli 1932, wo ihm beim SA-Aufmarsch von roten Mordgeckeln ein Stein an den Kopf geworfen wurde. Er erzählt:

### „Die ersten drei (!) Exemplare des „Führer“ wurden von mir an der Hauptpost abgeleitet.“

Damals stand es sehr schlecht um die Bewegung. Viele verzweifelten und traten aus. Oft glaubten wir selbst nicht mehr daran, daß es einmal wieder aufwärts gehen könnte. In der zweiten Auflage erschien ein Artikel gegen Dr. Rolental, der sämtliche Nummern aufkaufen ließ, sodas der „Führer“ an diesem Tage einen ungeahnten Abzug fand. Schriftleiter Moraller sah sich genötigt, eine erhöhte Auflage drucken zu lassen.

Als ich im Februar 1928 nach einer Beschlagnahme trotzdem meine Zeitung in einer Einfahrt „hintenherum“ verkaufte, bekamen mir einige Juden

### die ganz rote Meute auf den Hals.

Ich wurde überfallen und mehrere Rippen wurden mir eingetreten. Wochenlang

lag ich im Krankenhaus. Nach der Entlassung wuchs meine Abnehmerzahl zusehends. Dadurch wurde die Mut der Gegner noch größer.

### Mehrmals wurde mein Stand von Judenlummeln angespuckt.

Natürlich quittierte ich solche Frechheiten jedesmal mit ein paar saftigen Maulschellen. Eine Unmenge von Straßzettel zeugen von jener Zeit.

Ich war bei den Roten verhaft, wie selten einer.

Der zweite Ueberfall erfolgte am Allerheiligen 1929, als ich nach Feierabend mit meiner Frau nach Hause ging. Von 10 Mann wurde ich an der Ritterstraße zusammengeschlagen und mißhandelt. Daraufhin lag ich

### 11 Tage im Krankenhaus.

Die mulmigste Zeit aber war, die vor der Reichstagswahl 1930.

Jeden Tag war da was anderes los. Die Margisten hatten es manchmal soweit, daß sich niemand mehr getraute, den Führer bei mir zu kaufen.

In jener Zeit wurde ich noch einmal in der Waldhornstraße angefallen, wo mir

### sechs Zähne eingeklagen

wurden. Ich schlug aber derart rasend um

mich, daß den Leuten die Lust am Ueberfallen für immer verging.

Von jenem Tag an hatte ich wenigstens einigermaßen Ruhe. Es kamen dann die großen Wahlerfolge. Unaufhaltsam ging es mit unserer Presse aufwärts.

Auch die Abnehmerzahl für B. B. und J.

### Jakob Karlin, vom Adolf-Hitler-Platz

Alter Parteigenosse. Bewohnt mit seiner Familie ein kleines, aber sauberes Heim in der Oststadt und hat sich all die Jahre der trotz schimmlicher Widerstände ehrlich durchgeschlagen.

„6 Jahre verkaufe ich nun den „Führer“. Ich erinnere mich noch gut an die erste Zeit. Jeden Samstag vormittag holte ich

meine 5 Exemplare in der Amalienstraße, im Hause der Bavaria ab und war stolz darauf, sie jedesmal reiflos abzugeben.“

### Es bildete sich eine Stammkundchaft,

die sich regelmäßig den Führer abholte und zum Teil ängstlich darauf bedacht war, daß niemand aufmerkam wurde. Im Jahre 1928 wuchs die Abnehmerzahl zusehends. 10, 15 und 20 Exemplare wurden verkauft.

Gleichzeitig aber lehte der Boykott von Seiten der Juden und Roten ein.

Sobald ich als Führerverkäufer bekannt wurde, kauften diese Leute ihre Zeitungen nicht mehr bei mir und suchten ihren Bekanntenkreis ebenfalls davon abzuhalten.

### Die ersten Pöbeleien lehten ein.

Meine Frau und ich mußten die schlimmsten Sachen hören. Mehrmals wurden wir auf dem Nachhausewege angerempelt. Die Polizei schritt kaum gegen Angriffe ein und verhielt sich größtenteils feindselig gegen uns.

Dafür standen aber wir Nationalsozialisten um so fester zusammen. Dauernd bildeten sich um meinen Stand Gruppen und Grüppchen disziplinierender SA-Leute und Parteigenossen.

Die Ansammlungen beim „Untergundbahnhof“ am Marktplatz nahmen hauptsächlich vor Wahlen einen derartigen Umfang an, daß diese Stelle allgemein in Karlsruhe als **Hitlerede**

bezeichnet wurde.

Diese Tatsache war natürlich den Gegnern ein Dorn im Auge, und immer wieder bekamen sie uns die Polizei auf den Hals. Duzende Male mußte ich mit zur Wache, wo man versuchte, allerhand von mir zu erfahren, Namen zu erkunden und „Geheimnisse“ zu entlocken.

Man bedeutete mir, ich habe hier kein „Postifiziert“, sondern einen Verkaufstand, und wenn die Sache nicht anders würde, könne ich „meine dreizehn Zeitungen im Hardwald verkaufen“.

Aber im selben Maß, wie sie uns terrorisierten, wuchs die Zahl der Käufer.

Eines Tages, im Jahre 1930, als der „Führer“ zweimal in der Woche erschien, konnte ich Gauleiter Wagner die erfreuliche Mitteilung machen, daß ich

### in einer Woche hundert „Führer“

verkauft hatte. Dann gab es wieder Zeiten, da die Käuferzahl zurückging, aber nie ver-

B. wuchs rapid. Ich stehe heute noch an der selben Stelle wie damals und mache meinen Dienst von morgens halb sechs Uhr an.

Kunden sind neu hinzugekommen, Andere haben den „Führer“ abonniert und beziehen ihn durch den Träger. In Ruhe und Frieden kann ich heute meinen Dienst verrichten. Und eine bestimmte Zahl der alten Käufer ist mir bis heute treu geblieben. Sie holen sich nach wie vor jeden Morgen den „Führer“ bei mir ab.

Und ihr Gruß lautet wie damals, als es noch Ueberwindung kostete,  
**Heil Hitler!**

ließ mich die Stammkundchaft. Die Verbote wurden glänzend überstanden. Wenn der „Führer“ nach jedem Verbot wieder erschien, fand er einen rasenden Absatz.

Einzelne Brennpunkte des Kampfes sind mir im Gedächtnis geblieben. Das war jeweils der 1. Mai. Da umstand immer eine große Menge Margisten den Marktplatz und drohte den Stand umzuwerfen, anzuzünden und weiß Gott was noch alles.

Um uns herum ein kleines Häuflein SA-Männer, die den Angriff erwarteten.

Sie warteten lange, oft stieg die Stimmung bis zur Siedehitze; aber schließlich zogen die Roten wieder unverrichteter Dinge ab. Und dann lachten wir.

Aber Nerven hat es gekostet. Kein Außenstehender ahnt, was es heißt, diesen unaufhörlichen Pöbeleien, Sticheleien und Gemeinheiten ausgesetzt zu sein und dabei nach außen ruhig zu bleiben und den Kopf nicht zu verlieren.

Beim SA-Verbot im vorigen Jahr sehte es jeden Abend hageldicht Gummiknippel, wenn die Leute

### 10 Minuten vor 7 Uhr

dastanden und auf das Erscheinen des „Völkischen“ warteten. Man behandelte anständige Nationalsozialisten wie die Schwerverbrecher.

Und heute haben wir all das hinter uns. Wir haben uns durchgeleitet. Viele grüßen heute freundlich, die vor Monaten noch mit der Faust drohten. Andere schleichen belämmert vorüber und wollen von nichts wissen.

Aber wenn zwei beisammenstehen von der alten Garde, zwei vom Hitlered und ein dritter kommt hinzu, dann herrscht eifrig Freude. Dann werden alte Erinnerungen wach, und das Wort, das am meisten gesprochen wird, heißt

„Weißt du noch?“

### Was Sie wissen müssen:

Beschäftigungsmöglichkeiten für Junglehrer beim Arbeitsdienst

Die Reichsleitung für den Arbeitsdienst macht darauf aufmerksam, daß Junglehrer bis zu 25 Jahren im Arbeitsdienst Verwendung finden können, da der Arbeitsdienst für den staatspolitischen Unterricht Herren benötigt, die diese Dinge meistern. Man glaubt, daß gerade aus der Junglehrerschaft eine ganze Reihe von Lehrern für diesen Zweck gewonnen werden können. Es kann hinzugefügt werden, daß sich solchen Junglehrern, die sich dem Arbeitsdienst hierfür zur Verfügung stellen, später auch weitere Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Es können sich selbstverständlich nur solche Herren melden, die bedingungslos auf dem Boden der Regierung Hitler stehen. Die in Frage kommenden Junglehrer können sich bei den Arbeitslagern melden.

# Für treue Sammler

Für 50 Bilder »Zeppelin-Weltfahrten«, die Sie doppelt haben, erhalten Sie eine Serie von 6 echten Bromsilber-Großaufnahmen. Insgesamt werden 4 Serien und zwar die 24 schönsten Motive dieser Sammlung ausgegeben

Die 4 Serien sind in allen Tausch-Zentralen ausgestellt und werden dort auch kostenlos getauscht. Außerdem versendet die Bilderstelle Lohse, Dresden A 24, die Serien gegen portofreie Einsendung von je 50 Zeppelin-Bildern oder 100 Zeppelin-Gutscheinen. Wir bitten um Angabe, welche Serie gewünscht wird, da andernfalls stets Serie Nr. 1 gesandt wird.

## Zeppelin-Fotos 11 x 16 cm



# Geschäftsanzeiger Baden-Baden

Ausschnelden!      Aufbewahren!

## STÄWAG-KOKS

**Kammerofen-  
Breckkoks-**



**des Gaswerks  
Baden-Baden**

Stawag-Koks wird trocken gelagert, hat wenig Asche, gleichmäßigen Abbrand und gibt vorzügliche, behagliche Wärme.

### SOMMER-PREISE

gültig ab 12. Juni bis 31. Juli 1933  
(Ab 1. August Winter-Preise)

<b>Breckkoks I</b>	60/90 mm für größere Zentralheizungen	RM. 1.38
" II	40/60 mm „ mittlere „	RM. 1.48
" III	20/40 mm „ kleine „	RM. 1.33
" IV	10/20 mm „ kleine Oefen u. Herdbrand	RM. 1.18
<b>Koksgrus</b>	bis 10 mm für Spezialfeuerungen in Gärtnereien usw.	RM. 0.80

Nachlässe auf die Preise ab Werk bei Abnahme von:

50—100 Zentner	5 Pfg. je Zentner
101—300 „	10 Pfg. „ „
301—500 „	15 Pfg. „ „
über 500 „	20 Pfg. „ „

**Die Zufuhr-Kosten betragen 22 Pfg. Je Zentner**

Zahlung hat bis zum 15 des der Lieferung folgenden Monats zu erfolgen. Bei Zahlungsverzug kommen die banküblichen Zinsen in Anrechnung.

Zu obigen Preisen wird in der Reihenfolge des Eingangs der Bestellungen nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Vorräte geliefert.

### Städtische Werke A.-G. Baden-Baden

Waldseestraße 24 - Telefon Nr. 283

### VEREINSBANK BADEN-BADEN E. G. M. B. H.

Die Bank und Sparkasse  
des Mittelstandes

Gegründet 1869

Geschäftsstellen:

Altstadt: Gernsbacherstraße 23  
Oos: Bahnhofstraße 12  
Lichtental: Schafbergstraße 2a.

**Carl Junghans** 18871  
Büro f. Steuer- u. Wirtschaftsberatung.  
Baden-Baden Sollenstr. 5  
Telefon 1292

**Wäsche- und Modehaus für Herren-, Damen-, Kinder- und Baby-Bekleidung**  
16091 **Meermann, Sollenstraße 16**  
Die Quelle der guten preiswürd. g. Qualitäten

Alle Drucksachen nur von  
**Druckerei Schmidt**  
Baden-Baden 1387

### Kauf deutsche Waren!

## Polstermöbel-kompl. Betten

Inletts, Matratzendrell, Bettfedern, Möbelstoffe, Metallbettstellen, Schlafarfa-Matratzen — Eigene Werkstätte —

### Jos. Schöttgen

Baden-Baden, Lichtentalerstraße 55  
Polstermöbel — Tapezier- und Dekorations-Geschäft

## Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Oberbürgermeister

### Volks-, Berufs- u. Betriebszählung am 16. Juni 1933

### Trinkt Franz Bier Rastatt

1932

### Eduard Falk jr.

18060  
Baden-Baden, Sollenstr. 10, Tel. 1809  
Landwirtschaftl. und Gärtnerei — Wägen- und grüne Laubpflanzen — Eges, Kaffee-, Auslieferung geschmackvoller Biskotten.

### Weststadt-Drogerie N. Brillmayer

Rheinstraße 11

**Alle Drucksachen nur von Druckerei Schmidt**

**Polstermöbel-kompl. Betten**  
Inletts, Matratzendrell, Bettfedern, Möbelstoffe, Metallbettstellen, Schlafarfa-Matratzen — Eigene Werkstätte —  
**Jos. Schöttgen**  
Baden-Baden, Lichtentalerstraße 55  
Polstermöbel — Tapezier- und Dekorations-Geschäft

**Amtliche Anzeigen**  
Baden-Baden  
Oberbürgermeister  
**Volks-, Berufs- u. Betriebszählung am 16. Juni 1933**

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 12. April 1933 findet am 16. Juni 1933 auch in der hiesigen Stadt eine allgemeine Volkszählung, verbunden mit einer Berufs- und Betriebszählung statt. Das der Volkszählung dienende, wichtige Grundmaterial für die Beurteilung der volkswirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands zu gewinnen. Da die letzte Zählung dieser Art bereits vor 8 Jahren stattgefunden hat und sich die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in einschneidender Weise geändert haben, kommt dieser neuen, grundlegenden Zählung eine ganz besondere Bedeutung zu.

In der Zeit vom Samstag, den 10., bis Montag, den 13. Juni 1933, werden durch die ernannten, ehrenamtlich tätigen Zähler die Zählpapiere an alle Haushaltungsvorstände bzw. einzeln lebenden Personen mit besonderer Beachtung und eigener Haushaltung sowie die Inhaber gewerblicher und land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zur Verteilung gelangen.

Nach dem 13. Juni, abends, hierbei eine Hauszählung, ein Gewerbe-, land- oder forstwirtschaftlicher Betrieb nicht im Besitze der Zählpapiere sein sollte, hat deren Vorstand dieselben in der Frühe des 14. Juni bei dem Stadt-Verwaltungsrat, Sollenstr. 10, anzufordern.

Die Wiedererfassung der Zählpapiere beginnt am Nachmittag des 16. Juni 1933 und muß bis 19. Juni 1933 beendet sein. Die Zählpapiere sind am Vormittag des 16. Juni durch die Haushaltungsvorstände bzw. Betriebsvorstände oder unter deren Verantwortung nach der leber einzelnen Liste aufgedruckten Anweisung genau auszufüllen. Soweit über einzelne Punkte Zweifel bestehen, werden die Zähler geeignete Belehrung erteilen. Bei der Wiedererfassung wird die Befreiung durch den Zähler nachgeprüft werden, etwa von diesem als erforderlich beschriebene Veränderungen und Ergänzungen sind alsbald vorzunehmen, geforderte Auskünfte, welche sich auf die Einträge und die Ausfüllung der Listen beziehen, zu erteilen.

Gasthofbesitzer, Gastwirte und Inhaber von Fremdenheimen haben auch alle in der Nacht vom 15. auf 16. Juni 1933 bei ihnen übernachtenden Gäste in einer besonderen, von der Liste ihrer Familienangehörigen und Angehörigen getrennten Zusammenstellung zu zählen.

Alle Angaben werden nur zu statistischen Zusammenstellungen, nicht zu anderen Zwecken, insbesondere nicht zu Steuerzwecken, benutzt (§ 4 Abs. 2 des Gesetzes).

Die Zähler sind verpflichtet, über die bei der Zählung über die Verantwortlichkeit des einzelnen sowie über die Verhältnisse der einzelnen Betriebe erhaltenen Auskünfte das Amtsgeheimnis zu wahren.

Zu nicht an die gesamte Einwohnerzahl das bringende Erwachen, die schwierige Aufgabe der Zähler durch gewissenhafte und sorgfältige Verantwortung der Listen zu erleichtern und den Zählern dasjenige Vertrauen entgegenzubringen, welches in Anbetracht der gemeinnützigen ehrenamtlichen Tätigkeit und bei der Zweckbestimmung der Zählung zum Vorteil jedes einzelnen, wie der Volksgemeinschaft am Platze ist. Die Haushaltungsvorstände und Betriebsvorstände werden ersucht, zu den Zeiten der Ausstellung und Wiedererfassung der Zählpapiere selbst zu Hause anwesend zu sein oder sich durch eine sachkundige erwachsene Person vertreten zu lassen.

Nur Gutes liegt im Wäscheschranke kaufst Du im Leinenhaus

### K. Janke

Baden-Baden  
KREUZSTRASSE 7  
10445

### C. Schäfer - Schnepf

Wäsche-, mode- u. Kurzwaren  
Baden-Baden — Langstraße 5  
15886  
Das Haus der guten Qualitäten  
Neu aufgenommen: Brautmoden in allen Größen, Jungmädchen usw.

### Franz Jörger, Baden-Baden

Kolonial-, Material-, Farbwaren  
Groß- und Kleinhandel  
SOFIENSTR. 31 • TELEFON 504 17707

Größte Lage, modernster Damenkonfektion, Wollstoffe, Seldentstoffe, Wäschstoffe, Zeitgemäß billige Preise.

### E. Lorentz jr.

Lichtentalerstraße 25 13392

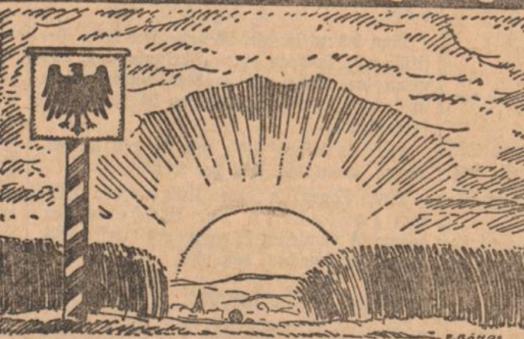
### Wilh. Schwiersch

Uhrmacher, Luisenstraße 1  
Uhren-, Gold- und Silberwaren  
Hakenkreuzschmuck - Reparaturen

### Gasthaus zum Lichtentaler Hof / SA.-Heim

Großer Saal, schattiger Garten  
an der Lichtentaler Allee  
Vorzügliche Küche und Getränke  
Pg. Hugo Grainer und Frau 13356

## Helf, daß das Werk gelinge:



## Ein neues schönes Deutschland!

Auch der kleinste Sparer ist Mitthelfer!  
Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg. Denk daran und spare bei der Städtischen (Oeffentl.) Sparkasse Baden-Baden.

### Fügel u. Planos

erstofffabrik, Eilmann und Reparaturen  
schm., d. d. 19468  
P. Bonin, Bad. Baden  
Blismarkt 10, Tel. 440

### Josef Bürkle

Malermaler  
Inh. Frau Jos. Bürkle Ww.  
Fennul 518 13384  
Maximilianstr. 40

### ALBERT ROYAL

B.-B.-DEN, Rettigstr. 2  
LEBENSMITTEL 17716  
Spez.: Eier, Butter, Käse, Wurst u. Fett

### Albert Steinnart

Baden-Baden  
Ausführung sämtlicher Bleicher- und Installationsarbeiten. Reparaturen. 17704  
Telefon 354 Gernsbacherstraße 20

### Amend

Herren- und Damen-  
Bekleidung, SA- und SS-Kosen  
13871  
Gernsbacherstraße 15

### Stoffe

Mäntel, Kleider, Kostüme u. Besätze  
16083  
Neu aufgenommen: Schnittmuster d. Wiener Moden-Record

### Friedr. Thomas

Färberei und chem. Reinigungsanstalt  
Baden-Baden  
Fennul 780 / 738  
Sollenstraße 26  
Beuerstr. 11

## NS treffen sich in

### Baden-Baden 17713

#### Gaststätte Drei Könige

Bürgerliche Erfrischungstätte  
- Treffpunkt der Nationalsozialisten -

### Baden-Baden

#### Pflanzmayer's Stahlbad

Resaurant  
Lichtentalerstraße 27  
Parkgelegenheit h. Hause - Postanstelle Ludwig-Wilhelm-Platz 17142

### Baden-Baden 19405

#### Hotel Gunzenbachhof

Kaffee und Restaurant  
Ermäßigte Preise - Treffpunkt der Nationalsozialisten - FELIX ELGER

### Baden-Baden

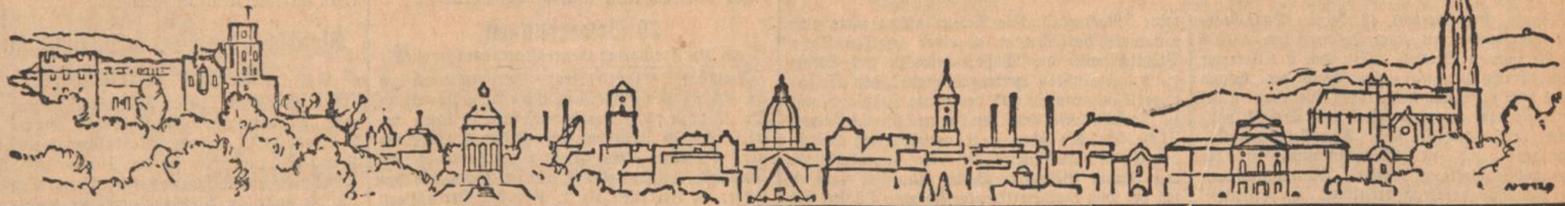
#### CAFÉ SCHINDELPETER

Altes Nazi-Lokal  
21781  
Friedhofstraße - Besitzer: Pg. Peter Schindler

## Deutsch sein, heißt deutsch denken und deutsch handeln!

Nationalsozialist, denk bei Deinem Einkauf daran und bevorzuge diese Geschäfte, welche hier inserieren!

Einkaufszettel abgeben!



Gelb-rot-gelbes

Karretten Worsheimer Marxisten

Worsheim, 12. Juni. Hier wurden mehrere Kommunisten festgenommen, weil sie „Heil Moskau“ riefen und in den schwarzen Kostümen des ehemaligen „Kampfbundes gegen Bolschismus“ paradierten.

„Haltet aus, bis Brünning ruft!“

„Riesentreffen“ der Badenwacht in Stupferich, Propagandamarsch durchs Dorf, „Wichtige Kundgebung“, schwügender, von Kampfbatter aber vergeblicher Anstrengung, eine gute Figur abzugeben.

Die grinnenden Gesichter der Dorfschuljugend haben vielleicht manchem der Kämpfer von der Badenwacht, bei dem das dritte Stadium des Hirnschwunds noch nicht eingetreten ist, genug gesagt.

Lieber Held von der Badenwacht! Zurecht haben deine Führer, hat deine Presse in verlogener und gemeinster Weise gegen die deutsche Freiheitsbewegung und ihre Soldaten, die SA, abgehetzt.

Wenn du aber heute das Lied vom rufenden Brünning singst, lieber junger Mann von der Badenwacht, daß obacht, nicht so laut, es könnte sein...

Mit der Hitlerjugend gegen Schmutz und Schund

Aufruf des Landesverbandes badischer Volksschullehrer.

Der Führer des Erziehungswissenschaftlichen Stabes im Landesverband badischer Volksschullehrer erläßt einen Aufruf zur Mitarbeit im Kampf gegen Schmutz und Schund für Reinigung und Befestigung.

Darin heißt es u. a.: Wir Lehrer wollen und müssen den Kampf der Hitlerjugend gegen Schmutz und Schund unterstützen. Wenn wir wirkliche Volks-Lehrer sind, so haben wir in der Schulküche und draußen in der Öffentlichkeit aufklärend die dem auftrittehenden Reinigungswert zu dienen.

Badischer Jugendtag 1933

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 über Wohlfahrtspflege und der badischen Vollzugsverordnung hierzu wird im Lande Baden am 15. und 16. Juli 1933 eine Gedächtnisfeier auf öffentlichen Straßen und Plätzen und vom 15.-22. Juli 1933 eine Listenkollierung von Haus zu Haus unaußen der Ba-

Südwestdeutscher Kaufmanns-gehilfentag in Freiburg

Freiburg i. Br., 12. Juni. Der Gau Südwest des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes hielt in der Städtischen Festhalle zu Freiburg seinen 17. Südwestdeutschen Kaufmannsgehilfentag ab.

Oberratsrat Federle, Karlsruhe überbrachte die Grüße der badischen Regierung um hieran anschließend die Aufgaben des Verbandes zu besprechen und dessen Pflichten, die Heranbildung der Jugend in vaterländischem Sinne eingehend zu erörtern.

Oberbürgermeister Pa. Kerber, Freiburg, hielt die Begrüßung namens der Stadtverwaltung in den Mauern Freiburgs willkommen und fand anerkennende Worte für die Verdienste und die Bedeutung des Verbandes.

Pa. Fritz Plattner, Karlsruhe M.D.R. dankte seinen Kollegen für das große Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde und gelobte allezeit seine Berufsgenossen in jeder Hinsicht mit ganzer Kräfte zu unterstützen.

Verbandsstagung badischer Haus- und Grundbesitzervereine

Waldkirch, 12. Juni. Am Samstag und Sonntag fand hier die 31. ordentliche Verbands-

tagung des Verbandes badischer Haus- und Grundbesitzervereine statt. In einer Gesamtvorstandssitzung am Samstag nachmittag wurden in eingehender und zum Teil sehr lebhafter Aussprache die internen Angelegenheiten des Verbandes, u. a. die Frage der Vorstandswahl behandelt.

Am Sonntag morgen nach einer Mitglieder-versammlung, in der durch Zuzug Rechtsanwalt Schmidt, Seidelberg, erneut zum geschäftsleitenden Vorsitzenden des Verbandes gewählt worden war, ging die öffentliche Tagung im „Kreuz“-Saal vorstatten.

Mit einem dringenden Appell, die Reihen zu schließen, einem Treuegelöbnis für Adolf Hitler und seinem Dritten Reich und einem Sieg-Heil auf das deutsche Vaterland beendete der Redner seine Ausführungen.

Der Vorsitzende erklärte, daß in einer längeren Entschließung, deren Wortlaut noch ausgearbeitet werden wird, die Wünsche, Forderungen und Anregungen des badischen Haus- und Grundbesitzers der badischen Regierung vorgelegt werden sollen.

Am Nachmittag fand eine Besichtigung der Waldkircher Sehenwürdigkeiten statt und am Abend ein ungezwungenes Beisammensein.

Grödingens neue Ehrenbürger

Hiltler, Hindenburg, Robert Wagner und Walter Köhler

Grödingen, 12. Juni. Zu einer erhabenden Feier gestaltete sich die Ernennung des Reichsleiters Adolf Hitler, des Reichspräsidenten v. Hindenburg, des Reichsparteibalters Robert Wagner und des Ministerpräsidenten und Finanzministers Walter Köhler zu Ehrenbürgern unserer Gemeinde.

Ettlingen, 12. Juni. (Auszeichnung eines Feuerwehrmannes.) Anlässlich des am Sonntag, den 11. Juni in Blankenloch stattgefundenen Delegiertentags des Kreises 8 (Karlsruhe) vom Badischen Landesfeuerwehrverband wurde dem Badischen Landesfeuerwehrrat und Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Ettlingen, Stadtrat Robert Federer für hervorragende Verdienste im Feuerlöschwesen, das Feuerwehr-Ehrenkreuz am blauen Bande verliehen.

Kraichgau und Brühlrain

Bruchsaler Stadtrat

Bruchsal, 12. Juni. In der Bruchsaler Stadtratsitzung vom 7. Juni wurden in den Ausschüßrat der Siedlungsgesellschaft neue Vertreter der Stadt bestellt. In Bruchsal soll ein Arbeitsdienstlager mit einer Belegung von etwa 200 Mann eingerichtet werden.

Nationalsozialistischer Bürgermeister

Helmigen (Amt Breiten), 12. Juni. Am gestrigen Sonntag fand hier die Bürgermeisterwahl statt, bei der der bisherige Bürgermeisterstellvertreter, Kasernenrat und Gemeinderat Pa. Hermann Beder, als einziger aufgestellter Kan-

didat mit 445 Stimmen als Ortsoberrathaus hervorging.

Weiber (Amt Bruchsal), 12. Juni. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde Pa. Hermann Böjer mit 427 Stimmen gewählt. Der in letzter Stunde aufgestellte Gegenkandidat Leander Händel erhielt 254 Stimmen.

Weiber (bei Bruchsal), 12. Juni. (Sehnsucht nach der Heimat.) Ein überraschender Besuch traf aus Amerika kürzlich ein. Die Sehnsucht nach der Heimat brachte Reinhard Schmidt, der als 15-jähriger über den Ozean ging, nach nun 39 Jahren wieder in die Heimatgemeinde, und die meisten Kameraden konnten den Besucher erst nach längerer Unterhaltung wiedererkennen.

Nachklänge zur Schönauer Schlageterfeier

Reichsminister Hitler dankt der Ortsgruppe Schönau.

Schönau-Schwarzwald, 12. Juni. Von der Reichsregierung Berlin ging folgendes Schreiben an die Ortsgruppe Schönau-Schwarzwald der NSDAP:

„Der Herr Reichsminister läßt Ihnen für Ihre freundliche Einladung vom 16. Mai 1933 verbindlich danken und bedauert vergeblich, dass er nicht an der Gedenkfeier für Albert Leo Schlageter in seinem Heimort Schönau am 4. Juni teilhaben konnte.“

Die bewundernswerte Hingabe der SA, SS, NS-Frauenenschaft, Hilfs- und Schutzpolizei, Gendarmerie, Sanität, und aller sonstigen Mitarbeiter haben es ermöglicht, daß die große Kundgebung anlässlich des 10. Todestages Albert Leo Schlageters in musterhafter Ordnung durchgeführt werden konnte.

Das rote Kreuz bei der Schlageterfeier

Schönau (i. Schwarzwald), 12. Juni. Ein Bild von der unentbehrlichen Hilfe, die das rote Kreuz und seine Sanitätsmannschaften bei größeren Anlässen in voller Selbstverleiblichkeit darbieten, vermittelte sehr eindrucklich die am Pfingstmontag in Schönau stattgefundene Schlageterfeier.

10 Jahre Ortsgruppe Niedolsheim

Die NSDAP, Ortsgruppe Niedolsheim, die erste Ortsgruppe in Baden und eine der ersten Ortsgruppen in Deutschland überhaupt, begeht am

Sonntag, den 9. Juli 1933

ihre 10jährige Gründungsfest. Reichsstatthalter Wagner, sowie die ganze badische Regierung haben ihr Erscheinen zugesagt. Auch die Teilnahme unseres Führers Adolf Hitler oder seines Vertreters steht in Aussicht.



# Aus der Bewegung

Ein alter Kämpfer erzählt:

## Wie ich zu Hitler kam

Seit einigen Tagen war ich in München, meiner Zukunft wegen. Es war am 20. Oktober 1920. Ich kam vom Hotel am Stachus und ließ mich treiben von dem Menschenstrom, von dem ich nicht wußte, woher er kam und wohin er ging. Ich dachte nichts, ging nur weiter und weiter den andern nach.

Dann sah ich in einem Saal, in dem ich noch nie gewesen. Mitten unter Menschen, Arbeitern, Soldaten, Offizieren, Studenten.

Das war das deutsche Volk nach dem Kriege. Man sah alte verschliffene Uniformen. Auf den Waffenröcken, Schmusis und zerfetzt trauerten die Zeichen des großen Krieges. Das alles schaute ich fast wie im Traume.

Ich merkte kaum, wie plötzlich einer stand und zu reden begann. Stodend und schlichtern zuerst, als suchte er Worte für Dinge, die zu groß seien, als daß man sie in zu enge Formen presse.

Da mit einemmal begann der Redner sich zu entfehlen. Ich war gefangen, horchte auf. Der da oben gewann Tempo. Wie ein Licht leuchtete es über ihm.

Ehre? Arbeit? Fahne? Was hörte ich? Gab es das noch in diesem Volke, von dem Gott seine segnende Hand gezogen?

Die Menschen begannen zu glücken. Auf den geröteten grauen Gesichtern leuchteten Hoffnungsstrahlen. Da stand einer auf und hob die geballte Faust hoch. Dem war der graue Kragen zu eng. Schweiß stand ihm auf der Stirn, er wischte ihn mit dem Rockärmel ab.

Am zweiten Platz links von mir stand ein alter Offizier und meinte wie ein Kind.

Wir ward heiß und kalt. Ich wußte nicht, was mit mir vorging.

Mir ward mit einemmal, als hörte ich Kanonen donnern. Wie im Nebel sah ich, daß da ein paar Soldaten plötzlich aufstanden und Hurrah schrien. Nicht einer nahm Notiz davon.

Der da oben sprach: Wälgte Quader auf Quader zu einem Dom der Zukunft! Was in mir seit Jahren lebte hier ward es zur Gestalt und nahm greifbare Formen an. Offenbarung! Offenbarung! Offenbarung!

Mitten unter den Trümmern stand der eine und rief die Fahne hoch!

Um mich herum lösten sich mit einemmal keine fremden Menschen mehr. Das waren ja alles Brüder. Der da, grau und verschliffen im offenen Soldatenrock lachte mir zu: Kamerad, sagte er ganz unmotiviert.

Und mir war es, als müßte ich aufspringen und schreien: „Wir sind ja alle Kameraden eines Volkes. Wir müssen zusammenleben.“

Ich hielt kaum noch an mich. Ich ging, nein, ich wurde getrieben bis an die Tribüne. Da stand ich lange und schaute diesem Einen ins Gesicht. Das war kein Redner, nein, der da oben, das war ein Prophet!

Schweiß lief ihm in Strömen von der Stirne. In diesem grauen bleichen Gesichte witterten zwei glühende Augensterne. Die Fäuste ballten sich ihm.

Wie das jüngste Gericht donnerte Wort um Wort, Satz um Satz! Ich wußte nicht mehr, was ich tat.

Ich war wie von Sinnen. Der da oben schaute mich einen Augenblick an.

Diese blauen Augen trafen mich wie Flammenstrahlen. Das war Beleh!

Von diesem Augenblick an, war ich neu geboren. Es fiel wie Schladen von mir herab. Ich wußte wohin mein Weg ging. Der Weg zur Reife.

Kun hörte ich nichts mehr. Ich war wie betäubt. Mit einemmal stand ich hoch, auf einem Stuhl stand ich über diesen Menschen, stand ich und schrie: „Kameraden, Freiheit!“

Ich kann nicht mehr sagen, was danach geschah. Ich weiß nur noch: Ich legte meine Hand in eine klopfende Männerhand. Das war ein Gelübnis fürs Leben und meine Augen versanken in zwei großen blauen Sternen.

Und diesen Schwur habe ich gehalten trotz allem und allem!

Wolf Hornung.

## Brombacher-Versammlung in Stupferich

Stupferich, 12. Juni. Im Parteifokal Gasthaus zum „Adler“ fand eine öffentliche Versammlung der NSDAP Ortsgruppe Stupferich statt. Als Redner wurde Pa. Kuno Brombacher, Baden-Baden gewonnen, welcher fünfviertel Stunden über das Thema Arbeitsdienstpflicht und Arbeitsbeschaffung referierte. In klarer, sachlicher Weise legte Pa. Brombacher dar, wie sich der Arbeitsdienst auswirken wird, und auf welche Weise Arbeit beschafft werden kann. Daß Pa. Brombacher, gerade für unsern Ort das richtige getroh-

fen hatte, zeigte der reiche Beifall. Die Versammlung war der Zeit entsprechend gut besucht. Ortsgruppenleiter Doll dankte im Namen der Ortsgruppe nach Absingen des Horst-Wessel-Liedes schloß Pa. Doll die Versammlung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren obersten Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

## Ortsgruppengründung in Hiberach

Kürzlich konnte, dank des großen Entgegenkommens durch den Unterkreisleiter, Pa. Forstrat Ens, die schon lange erwünschte Gründung einer Ortsgruppe vollzogen werden. Die Kreisleitung Osterburg hat den Leiter der Ortsgruppe Zell a. S., der mir bisher unterstellt waren, Pa. Forstrat Ens, zum kommissarischen Ortsgruppenführer bestimmt. In der Gründungsversammlung wies er einleitend auf die Grundgedanken der nationalsozialistischen Revolution hin, betonte vor allem die restlose Beseitigung des jüdisch-materialistischen Geistes, die Unterordnung des Einzelnen zum Wohle des Ganzen. Nur derjenige, der jede egoistische Regung unterdrückt, sich innerlich durchringt zu den großen Zielen der Bewegung, wird wirklich Nationalsozialist sein. Das Führerprinzip darlegend, forderte er von den Mitgliedern die Wahrung eiserner Disziplin, denn nur dann kann die Aufgabe der Ortsgruppe, den nationalsozialistischen Gedanken zu verkörpern, und in die diesseitige Bevölkerung hineinzutragen, erfüllt werden. Pa. Ens bestimmte sodann die Amtswalter und ernannte den langjährigen und verdienstvollen Kämpfer in der Bewegung Pa. Schüll zu seinem Stellvertreter mit allen Vollmachten eines Ortsgruppenführers. Die weiteren Besprechungen dienten der Gründung und dem Ausbau der Sonderorganisationen sowie kommunalpolitischen Fragen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Volkstanzler Adolf Hitler und die neugegründete Ortsgruppe schloß Forstrat Ens die von fast feierlicher Stille getragene Versammlung. Ihm, unserm neuen Ortsgruppenführer schenken wir vielen Dank für den hochherzigen Entschluß, trotz der überaus großen Inanspruchnahme auch noch die Leitung unserer Ortsgruppe zu übernehmen. Infolge seiner herorragenden Führereigenschaft wird er der Ortsgruppe die erforderliche Festigung nach außen und innen geben und den Mitgliedern den Weg zur wahren Volksgemeinschaft, zum deutschen Sozialismus ebnen können. Danken wir ihm dadurch, daß wir seinen vorzüglichen Ausführungen die Tat folgen lassen.

## Parteiämliche Bekanntmachungen

Achtung Ortsgruppenleiter!

Der Leiter der Hilfskasse der NSDAP, erzählt folgende Bekanntgabe:

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle im Parteidienst. In der letzten Woche wurden allein am heutigen Tage 8 (acht!) Todesfälle der Hilfskasse (Verwundetenhilfe der NSDAP) gemeldet.

Bis 22. Juni 1933 müssen daher die Beiträge aller Mitglieder zur Hilfskasse für Monat Juli, die für die Verletzten und Verwundeten unbedingt gebraucht werden, auf Konto 9817 für Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei vorliegen. Die Ortsgruppenleiter

## Aufruf der Landesleitung an die Mitglieder des Kampfbundes für Deutsche Kultur!

Der Teufel sät Unkraut in den Weizen! Das tut er bei allem Guten, warum dann nicht auch bei der Arbeit des Kampfbundes für Deutsche Kultur! Als Landesleiter habe ich aber die Pflicht es auszureißen, und ich bitte Sie Alle, mir hierbei mit allen Kräften zu helfen.

Unverantwortliche Elemente haben in allerletzter Zeit unsere Arbeit dadurch zu hemmen gesucht, daß sie dieselbe verdächtigen und einen Keil zwischen Partei und Kampfbund hineinschoben. Sie fordern aber auch alle Mitglieder auf, sich hierbei behilflich zu sein und vor allen Dingen an die erforderlichen Beiträge rechtzeitig zu zahlen. Die Beitragsleistung wird hier als Prüffeld für die Befähigung aufgefaßt werden und grundlos säumige Mitglieder sind aus den Listen zu streichen.

Der Kampfbund ist unter der Landesleitung in Baden im Laufe der letzten 4 Monate gewaltig gewachsen und hat bedeutende Arbeit geleistet. Ich richte die Bitte an alle Mitglieder mitzuhelfen, daß alle Hemmnisse bei dieser schönen Weiterentwicklung beseitigt werden.

Die Landesleitung: Dr. Reith.

## Schwarze Hockburg vor der Kapitulation

Wühl. Am Freitag, den 9. Juni, fand im Saal des Gasthauses „Zur Fortuna“ eine Mitgliederversammlung der NSDAP statt. Darüber Pa. Dr. Kilchling gab zunächst für die neuen Parteigenossen Bericht über Organisation und Aufgaben der Ortsgruppe. Anschließend verflochtete er die 5 Zellenwarte und setzte für die fünf Zellen 20 Blockwarte ein. Es ist zu hoffen, daß sich in Wühl bald die günstigen Folgen dieser Organisation zeigen werden.

Pa. Bürgermeister Cwald sprach sodann über kommunalpolitische Fragen. Unter großem Beifall der Parteigenossen teilte er mit, daß die „Klosterstimmen“ (ein ganz eigenartiges Kapitel) gestrichen werden. — Das nächste Ziel der Wühler NSDAP, sei, einen nationalsozialistischen Bürgermeister durchzusetzen, auf daß in der Hockburg des Zentrums der „unerschütterte“ Zentrumsturm endlich ins Wanken und zum Einsturz kommt.

Nach reger Aussprache und einem interessanten kurzen Vortrag des Pa. Hauptlehrer Falk über seine Eindrücke von einer Reise durch die nordischen Länder wurde die sehr gut besuchte Versammlung geschlossen.

## Gründung der Ortsgruppe der NSD. Oberweiler

Trotz des schönen Wetters sammelten sich doch eine stattliche Anzahl nationalsozialistischer Volksgenossen zur Gründung einer Ortsgruppe. Pa. Kreisleiter Weinstein, Eittingen, führte in einem 1/2stündigen Referat die Ziele und hohe Aufgabe im heutigen Staat sowie die Entstehung der NSD. klar und deutlich vor Augen. Daß er vom Herzen gesprochen hatte, bewies der reiche Beifall, der ihm beim Schluß seiner Ausführungen zuteil wurde. Nach Beantwortung kleinerer Anfragen stellte er fest, daß 28 Mitglieder der Ortsgruppe angehören. Als Amtswalter wurden Pa. Adolf Lumpp (Ortsgruppenbetriebsstellenwart und Schriftführer), Albert Lorenz (Kassenwart) eingesetzt. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Volkstanzler Adolf Hitler schloß Weinstein die Gründungsversammlung.

## Gründung der Fachschaft nationalsozialistischer Drogisten.

Zelle Hirsheim im Kreise Karlsruhe. In Hirsheim wurde kürzlich eine Zelle im Kreise Karlsruhe der Fachschaft nat.-soz. Drogisten gebildet. Gau-Fachschaftsleiter Pa. Bertel-Sandhauhen sprach die Hoffnung aus, daß in kurzer Zeit die gesamte Hirsheimer Fachdrogistenfachschaft errichtet würde. In seinen Ausführungen die der Gaufachschleiter über die Notwendigkeit der Gründung machte, legte der Redner die Aufgaben und Ziele der Fachschaft dar, die in dem Grundgesetz wurzeln. Gemeinnutze geht vor Eigennutz. Nach dem Führerprinzip ist eine einheitliche Führung des Drogistenstandes gewährleistet. Die ausschließliche der Volksgesundheit dient und in den Stundekammern wirksam ihre Standesbelange vertreten kann. Mit dem Horst-Wessel-Lied wurde die Versammlung geschlossen.

Von den anwesenden Drogisten meldeten sich 14 zur Fachschaft an.

werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Abführung der Beiträge durch die Mitglieder, für ordnungsmäßige Abführung der Beiträge und für sofortige Nachzahlung aller evtl. Rückstände zu sorgen. Die Beitragszahlung an die Hilfskasse ist lt. mehrfach erangener Anordnung Adolf Hitlers Parteipflicht aller Mitglieder.

Aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß alle Schadensfälle über die zuständigen Partei-, Ortsgruppen- bzw. Kreisleitungen der Hilfskasse gemeldet werden müssen. Andere Unfallmeldungen können nicht bearbeitet werden.

Die Richtlinien der Hilfskasse sollen auf allen Geschäftsstellen zur Einsichtnahme anliegen.

Termin zur Versicherung der Musikinstrumente für 3. Vierteljahr 1933 nicht veräußert! Die Versicherungsprämien müssen bis 26. Juni 1933 auf Postfachkonto München 193 10 (Musikinstrumente-Versicherung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei, München) vorliegen.

Veräußert werden alle Musikinstrumente, die Angehörige der NSDAP, als persönliches oder Parteieigentum bei Parteiveranstaltungen oder auf dem Wege von und zu diesen bei sich führen, gegen Verlust oder Schäden, entstanden durch gewaltsame Fortnahme oder Beschädigung bei Unfällen seitens Dritter. Ohne weiteres mitversicherung ist ferner die Kleidung der Musiker und Spielente. Die Versicherungsprämie beträgt nur 40 Pfennig vierteljährlich für je 100 RM. Versicherungswert.

Alle Musik- und Spielmannszugführer müssen die Richtlinien der Musikinstrumente-Versicherung vorliegen haben. Sie sind durch die Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei, München 43, Postfach 80, kostenlos zu beziehen.

München, den 6. Juni 1933.

ges. Bormann.  
(Von allen Parteiblättern nachzubringen!)

## Am Schwarzen Brett

Kreis Karlsruhe

Am Freitag, den 16. Juni 1933, 20 Uhr, findet im Bad. Staatstheater eine Werbevorstellung statt an welcher die Bad. Regierung teilnimmt.

Zur Ausführung kommt die Oper von Mozart „Die Zauberflöte“. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von J. Keilberth. Die Preise der Plätze bewegen sich zwischen 30 Pf. u. 2.- RM. Kartenvorverkauf bei der Kreisleitung, Karlsruhe, Kammerstraße 11, Buchhandlung Schulkenstein, Karlsruhe, Waldstraße 81 und Musikhaus Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 96. Kreisleitung der NSDAP, Karlsruhe. „Deutsche Bühne“ Volkstheater Karlsruhe, ges. Borch. ges. Dr. Schöschild.

Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps, Bezirkhardt

Am Mittwoch, 14. Juni, 19 Uhr 30, Auffahrt, des NSKK, mit Propagandafahrt durch Karlsruhe, anschließend

„Werbeabend im „Kühlen Krug“.“ Hierzu werden alle NSKK-Kameraden aufgerufen.

Anzug: Uniform. Fahrzeuge sind zu beflaggen; es sind aber nur zugelassen: NSKK-Wimpel, Sakenkreuz-Wimpel, Sakenkreuzabzeichen.

Auffahrtplan

16 Uhr: Anfahrt der einzelnen Korps-Abteilungen und einzelner Fahrzeuge, am Alten Bahnhofplatz.

20 Uhr: Propagandafahrt durch Karlsruhe: Kapellenstraße, Robert-Wagner-Allee, Tullastraße, Karl-Wilhelm-Straße, Kaiserstraße, Adolf-Hitler-Platz, Eittingerstraße, Hauptbahnhof, Karlstraße, Südbühnenstraße, Kirchstraße, Kriegsstraße, Karlstraße, Kaiserstraße, Weidenstraße, Soffenstraße, Schillerstraße, Kaiserallee, Hardtstraße, Sannwaldallee, Kähler Krug.

21 Uhr: Werbeabend im „Kühlen Krug“.

Es sprechen: Kreisleiter Willy Borch, Bereichsführer Philipp Moser.

Hierzu sind alle deutschbewussten Kraftfahrer, mit oder ohne Fahrzeug eingeladen. NSKK, Bezirksführung Hardt, ges. Otto Ebert, Bezirksführer

Achtung NSKK.

Anlässlich der Propagandafahrt des Bezirks Hardt, findet am Mittwoch, den 14. Juni, abends 8.45 Uhr in Witzsch „Kähler Krug“ Werbeabend des NSKK statt.

Hierzu sind alle Kraftfahrer deutscher Art, mit oder ohne Fahrzeug aufgerufen, besonders aus dem Gebiet, Südbühnenstraße, Dalgladen, Mühlburg, usw. Es sprechen:

Bereichsführer Moser-Karlsruhe, Bezirksführer Ebert-Karlsruhe.

NSKK, Korpswartgebiet Südwes, ges. Freiherr von Rosen, Korpswart NSKK.

Kreis Eittingen

Böllersbach, Mittwoch, den 14. Juni 1933, abends 8.45 Uhr, im „Lamm“ öffentliche Versammlung. Pa. Dr. Ebede spricht über Arbeitsdienstpflicht.

NS-Frauenenschaft, Ortsgruppe Weß Dienstag, 13. Juni, 8.15 Uhr

Pflichtabend im Heim, Leonoldstr. 41. Mitgliedskarten mitbringen. ges. M. Gamsriegler, Kreispropagandaleiter.

Achtung! Frauenchor! Dienstag, den 13. Juni, punkt 8 Uhr, Abendprobe im Braunen Haus. Wer dreimal unentschuldig fehlt, wird ausgeschlossen.

Kreispropagandaleiter.

NS-Frauenenschaft, Ortsgr. Weierheim-Bulach. Der Frauenabend findet diesmal Mittwoch abend 8.30 Uhr im kleinen Rathsaal in Bulach statt.

Die Ortsgruppenleiter.

## Die Rosen blühen im Stadtpark

In kaum einer anderen deutschen Stadt darf der Juni mit solchem Recht den schmückenden Beinamen „Rosenmonat“ tragen, als gerade in Karlsruhe, in Badens Landeshauptstadt. Das erste, was jeder fremde Besucher erwähnt, wenn er von der Schönheit dieser Stadt spricht, ist fraglos der Stadtpark, jener prachtvolle, gepflegte Park mit seinen hohen schattenspendenden Baumgruppen, seinen lauschigen Winkeln, seinen romantischen Parzellen und seinen weiten Bieren, auf denen Schwärme majestätisch dahingleiten.

In diesen Tagen des Mittommers, da die Frühlingstropfen noch kaum verhaucht, der Duft des Fieders kaum verhaucht ist, erscheint der Karlsruher Stadtpark in einer besonders köstlichen Aufmachung: die Rosen blühen. Wie ein lachender Besucher der Rosenmonat Berge von Rosen über dieses kleine Städtchen. Ueberwältigend ist die Fülle der hochstämmigen, Busch- und Heckenrosenarten, die zu einer Farbenpracht in allen Variationen vom zartesten Weiß bis zum tiefsten Purpur zusammenfließen. Natur und gärtnerische Kunst haben im Karlsruher Stadtpark ein Kleinod geschaffen, das weit über Karlsruhes und Badens Grenzen hinaus berühmt ist. Wer jemals an einem kühlen Sommerabend diese Anlagen besucht hat, wird immer gern dorthin zurückkehren.

Wie in einem Märchenland wandelt man in diesem Parkbereich, wo farbenfrohes, prägendes Rot, schneeweißes Weiß und lattes Gelb sich mit dem grünen Grün der Blätter untermischt. Und unter den buntdämmernden, über und über rosenumrankten Torbögen, verweilt im Gebüsch der betörend duftenden Königinen der Blumen, Klingt von fern bis hin zum Zwischern und Zuhilfenahme der Nachtgall.

Allüberall wird der Fremde, der in diesem Monat Karlsruhe seinen Besuch abstatet, von Rosen begrüßt. Ein Willkommen, das er sicherlich nicht mehr vergessen wird.

## Öffentliche Versammlung der Ortsgruppe Karlsruhe-Dittstadt

Am vergangenen Freitag fand im „Burghof“ eine öffentliche Versammlung statt mit dem Thema: „Arbeitsdienstpflicht und Arbeitsbeschaffung“. Ortsgruppenleiter Pa. Hauptmann eröffnete die Versammlung und erstellte dem Redner Pa. F. L. Kreisleiter der NSDAP in Florheim das Wort. Pa. F. L. vertrat es meisterhaft die Zuhörer für seine Thema zu sein. Er zeichnete in großen Zügen den Weg der NSDAP, die entlassen ist aus Männern, die aus Vaterlandsliebe für die Verteidigung der Heimat in den Krieg zogen ganz im Gegensatz zu jenen „Perlen“, die sich „Volkseigenen“ nannten, ohne beauftragt zu sein, von Schönheit und Würde redeten und an Stelle des besseren Regierungssystems einen Staat der Schieberei und Ungerechtigkeit stellten. Dagegen sei der Ursprung unserer revolutionären Weltanschauung ein Ideal im eigenen Herzen und der reifliche Einsatz für diese Anschauung. „Wahre Revolution“ heißt ein Volk aus unhaltbaren Zuständen herauszuheben und in ein besseres Dasein führen. Der größte Fehler sei der Glaube an den Marxismus und die Internationale gewesen. Als deren Folge entstanden Klassenkampf und Unzufriedenheit im Volke. Ein Volk werde aber nur groß durch das Erlebnis der Kameradschaft und Volksgemeinschaft.

1918 hatten wir ein Volksevermögen von 302 Goldmarken und nur 134 Milliarden Schulden und heute 52 Milliarden Goldmark Staatsschulden und 89 Milliarden Privatschulden. Dem systematischen Hineintrreiben ins Chaos haben wir durch unsere leaale Nachterrettung ein Ende bereitet: wir stehen aber erst am Anfang der Säuberungsaktion von unten und oben. Am 1. Mai sah man früher nur zerlumpte, habersüchtige Gestalten. In diesem Jahre beteiligte sich die gesamte Nation am Tag der nationalen Arbeit. In den Gesichtern stand wieder die Freude und der Glaube an eine bessere Zukunft. Wir wollen den Arbeiter wieder zum ersten Glied im Staate machen. Deshalb verzichten wir nicht die Gewerkschaften, sondern bauen sie neu auf mit geringeren Löhnen für die Mitglieder und ohne Bonzengehälter. Seit unserer Machtübernahme haben wir bereits 336.000 Arbeitslose dem Arbeitsdienst zugeführt das sind aber erst die Anfänge zur Arbeitsdienstpflicht. Zu Beginn des nächsten Jahres wird der erste Jahrgang der Arbeitsdienstpflichtigen ohne Rücksicht auf Stellung und Herkunft zum Dienst am Vaterland erfasst zum Bau von Straßen, Stauwehren, Wasser- und Elektrizitätswerken nach dem Grundsat: Arbeit schafft Kapital und mit diesem Kapital wieder Arbeit, Brot und Freiheit für jeden Volksgenossen.

Reichen Beifall konnte der Redner für seine Ausführungen entgegennehmen. Umrahmt wurde der Vortrag durch musikalische Darbietungen der Streichabteilung des Karlsruher Musikvereins.

## Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 8. Juni 1933

### Haushaltsplan für 1933

Der Stadtrat stimmt dem Entwurf des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1933 zu. Der Haushaltsplan schließt, wie bereits gemeldet, mit einem Fehlbetrag von 451.420 RM ab.

Nachdem seit Jahren schon eine starke Drosselung aller Ausgaben vorgenommen worden war, konnten bei gleichem Bestreben diesmal nur kleinere Beträge gewonnen werden. Erwähnenswert ist aber eine nochmalige Einsparung bei dem persönlichen Aufwand in Höhe von 189.491 RM. Als wirksamstes Mittel zur Verringerung der Ausgaben blieb nur der Abbruch aller wirklichen Rücklagen in den Erneuerungsfonds. Dadurch wurden 889.570 RM für die Wirtschaft erspart. Dem Erneuerungsfonds werden nun endgültig nur diejenigen Beträge zugeführt, die im Rechnungsjahr 1933 zu den dringenden Erneuerungen wieder auszugeben werden müssen.

Die Gemeindesteuern (Grund- und Gewerbesteuer, Bürgersteuer, Biersteuer, Getränkesteuer usw.) werden mit den bisherigen Sätzen auch im Rechnungsjahr 1933 weiter erhoben. Bei den Tiefbauamtbeiträgen tritt eine kleine Verschiebung innerhalb der Sätze ein, der Gesamtbetrag bleibt aber mit 21 Pfg. unverändert.

### Neubildung der städtischen Ausschüsse

Nachdem die städtischen Kollegien (Stadtrat und Stadtverordnetenkollegium) entsprechend dem vorläufigen Geleit zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 neu gebildet worden sind, war auch die Neubildung der gemeindlichen Ausschüsse nach Artikel I § 5 des Gesetzes zur Durchführung des Gleichschaltungsgesetzes vom 4. April 1933 vorzunehmen. In gemeinsamer Sitzung mit dem Stadtverordnetenvorstand gemäß §§ 52 und 53 G.O. wird diese Neubildung vollzogen. Dabei wird, entsprechend der Verringerung der Zahl der Mitglieder des Stadtrats und der Stadtverordneten, auch eine Verringerung der Zahl der Ausschüsse und ihrer Mitgliederzahlen vorgenommen. Statt sechziger 4<sup>er</sup> Ausschüsse werden, teils durch Aufhebung sechziger Ausschüsse teils durch Zusammenlegung solcher, nur noch 29 Ausschüsse gebildet.

### Stellenbesetzungen

Die freigewordene Stelle eines Oberarztes der medizinischen Abteilung des städtischen Krankenhauses wird dem derzeitigen Assistenzarzt Dr. Theobald Degmann beim städtischen Krankenhaus Ludwigsbafen am Rhein

übertragen, die Stelle eines Oberarztes der Abteilung für Nasen-, Kehlkopf- und Ohrenkrankheiten an der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses dem Facharzt Dr. Rudolf Markert hier.

### Photographieren im Stadtpark

Nach den Vorschriften für die Vergütung des Stadtparks ist die Anfertigung photographischer Aufnahmen im Stadtpark zu Erwerbszwecken in jedem Einzelfalle von der besonderen Genehmigung des städtischen Gartenamtes abhängig. Da gegen diese Vorschrift in letzter Zeit wiederholt verstoßen wurde und Aufnahmen von Kongreßteilnehmern, Reisegesellschaften und dergleichen im Stadtpark ohne diese Genehmigung hergestellt worden sind, wird das städtische Gartenamt beauftragt die Vorschriften zur Durchführung zu bringen. Zugelassen zu Aufnahmen sind nur Berufsphotographen.

### Stand der Karlsruher Volksschule auf Beginn des Schuljahres 1933/34

(Die in Klammern beigegebenen Zahlen geben den Stand zu Beginn des vorhergegangenen Schuljahres an.)

Auf Beginn des Schuljahres 1933/34 sind in die erste Klasse der Volksschule 2112 (2215) Schüler und Schülerinnen eingetreten. Die gesamte Volksschule, einschli. der Hilfs- und Sprachheilschule zählt 15.925 (15.397) Schüler. Von diesen 15.925 Schülern besuchen die Volksschule 15.553 (15.057) die Hilfschule 219 (185), die Sprachheilschule 153 (155). Für die 15.553 Volksschüler wären bei einer Lehrerszahl von 370 356 Klassen zu bilden gewesen, was einer durchschnittlichen Klassenstärke von 41,6 Schülern entspräche hätte. Das Ministerium des Kultus, Unterrichts und der Justiz hat jedoch der Stadt Karlsruhe 38 Schulpraktikanten überwiesen, wodurch große Klassen nachträglich geteilt werden konnten. Die Zahl der Klassen stieg so auf 395, wodurch die Durchschnittsstärke einer Klasse auf 39,6 sank.

Die allgemeine Fortbildungsschule besuchten 517 (589) Knaben und 749 (699) Mädchen, die Frauenerwerbschule (Sofienchule) 296 (289) Mädchen. Am Knabenhandwerkunterricht nehmen 2677 (2589) Volksschüler teil.

Die Zahl der Lehrkräfte (ohne Schulpraktikanten und Aushilfskräfte) beträgt 458 (459) und zwar: 386 (380) für den Elementarunterricht, 22 (23) für den Fortbildungsunterricht und 50 (50) für den Handwerksunterricht an der Volk- und Sofienchule.

## Kurze Stadtnachrichten

### Polizeibericht

#### Verkehrsunfälle

Am Sonntag, den 11. Juni 1933 erfolgte Ecke Karlstraße und Ludwigsplatz kurz nach 7 Uhr und an der Kreuzung Kriegs- und Zollstraße etwa um 20.15 Uhr je ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen, wobei in beiden Fällen erheblicher Sachschaden zu verzeichnen war. Die Ursache war jeweils Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts.

Bestgenommen wurden 3 Personen wegen Betrugs; zur Anzeige gelangte u. a. eine Person wegen Tierquälerei.

Mehrere Personen wurden aus politischen Ursachen in Schutzhaft genommen.

### 40jähriges Dienstjubiläum

Auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe Aktiengesellschaft vorm. Gaid und Neu Karlsruhe kann der Wobellschreiner Alwin Frenzel am 12. Juni 1933 zurückblicken. Aus diesem Anlaß sprach die Direktion dem Jubilar ihren Dank aus für die jederzeit gewissenhaft und vorbildlich geleistete Arbeit. Als äußeres Zeichen der Anerkennung erhielt der Jubilar ein Geschenk, auch seine Arbeitskollegen überbrachten ihm Glückwünsche und Erinnerungsgaben.

### Mittwochnachmittagskonzert im Stadtpark

Am kommenden Mittwoch, dem 14. d. M., konzertiert im Stadtpark von 15<sup>1/2</sup>—18 Uhr das Neue Philharmonische Orchester unter Leitung von

Herrn Rudolf Kurt Gub. Den Freunden guter Musik und unseres schönen Stadtparks sei dieses Konzert angelegentlich zum Besuche empfohlen.

### Kindertransporte

Am Mittwoch, den 14. Juni ds. J., abends 19.27 Uhr, treffen die vom Verein Jugendhilfe Karlsruhe e. V. im

Kindererholungsheim Friedenweiler und am Freitag, den 16. Juni ds. J., nachmittags 15.50 Uhr, die im

Kindererholungsheim Steinabach untergebrachten Kinder auf dem Hauptbahnhof hier ein.

## Karlsruher Tagesanzeiger

Tagesanzeiger  
Bad. Staatsbheater: 20 Uhr Schloßgater.  
Ball. Sprung in den Abgrund.  
Gloria: Moral und Liebe.  
Hoff: Die kleine Schwimlerin.  
Kab. Puppenspiel: Der Hebel.  
Kaiser Museum: Feltner Abend.  
Haus des M. L. B.: 20.30 Uhr, Außerordentliche Mitg. allg. Versammlung.  
Meier u. Bannert: Karlsruher: 19.30 Uhr Eintritts. fest anberordentl. Generalversammlung.  
P. B.: Künftertanz.  
Kaiser: Obern: Künftertanz.  
Kaiser: Rederer: Das vornehm. Abendst. allg. deutsche Weinprobe: Radiokonzert.

Lassen Sie sich bei Neuanschaffungen und Aularbeitungen von uns unverändert beraten.  
**Den Ruf für gute Betten hat seit Jahrzehnten das Wäsche- u. Bettenhaus Christ. Oertel**

Jetzt Kaiserstraße 191 - Beachten Sie stets unsere Schaufenster

## Gleichschaltung bei der Ortsgruppe Karlsruhe im Reichsverband ambulanten Gewerbetreibender Deutschlands

Am Donnerstag, den 1. Juni, fand im großen Saal zum goldenen Kopf in Karlsruhe die Gleichschaltung des Vereins der Wochenmarkthändler und Einzelhändler in den N. a. G. D. Gau Baden statt.

Der Ortsgruppenleiter Pa. Pöflehardt eröffnete um halb 9 Uhr abends die Versammlung, begrüßte die zirka 160 anwesenden Markthändler, legte den Zweck und die Ziele des N. a. G. D. Gau Baden dar und forderte die Anwesenden auf, ihre nationale Gesinnung durch Eintritt in den neuen Einheitsverband im Sinne unseres Führers Adolf Hitler zu beweisen, denn nur durch eine starke Organisation können ihre Belange gewahrt werden.

Bei Bekanntgabe der Aufnahmegebühr und des Beitrages kam allgemein der Wunsch zum Ausdruck, beides den heutigen Verhältnissen anzupassen, um auch den kleinen Markthändlern den Beitritt zu ermöglichen.

Für die Fachgruppe III sprachen noch die Parteigenossen Heinzmann, Riff und Springer sowie der Geschäftsführer für Gartenbau Pa. Schrotz. Sämtliche Redner forderten zur Eingliederung in den N. a. G. D. auf.

Der Ortsgruppenleiter bestimmte als Stellvertreter den Pa. Karl Riff, Karlsruhe, Hübstr. 15, Tel. 4763, Fachgruppenführer Pa. G. H. Heinelmann, Karlsruhe, Zähringerstr. 84, 3. Stod. Stellvertreter Pa. Karl Springer, Karlsruhe, Steinstr. 11, Schriftwart und Kassier Pa. Schönefeld, Karlsruhe, Rintheim, Tel. 7311.

Nachdem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes wurde die Kundgebung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer Adolf Hitler geschlossen.

### DSB. Sportlehrer Schmidt, München kommt nach Karlsruhe

Der Vereinsleiter des FC. Phönix ist es gelungen, Sportlehrer Schmidt, München zu einem Filmvortrag nach Karlsruhe zu bekommen. Er spricht über den „Olympia-Film 1932“, der anerkannt ein hervorragendes Anschauungs- und Lehrmaterial für alle sporttreibenden Vereine ist. Der Film besteht aus drei Teilen, zeigt die Zeremonien bei Beginn und Ende der Olympischen Spiele, hervorragende Ausschnitte aus den leichtathletischen Wettbewerben, wohl noch nirgends in dieser Klarheit gesehene Bilder von den Schwimmwettbewerben, ferner Ausschnitte des Ruderns und Reitens.

Der Vortrag findet am Freitag, den 23. Juni 1933, abends 8 Uhr im großen Colosseumsaal statt.

Um allen Sportlern, besonders unserer Jugend diesen einzigartigen Film zu zeigen, wird lebhaft ein Unkostenbeitrag für Affäre mit RM. 0.20 und für passive Mitglieder aller Karlsruher Turn- und Sportvereine mit RM. 0.30 erhoben.

## Fahrgeldermäßigung bei Reisen mit Kraftvollen

Der Reichslandbund beabsichtigt, im Rahmen der Hitler-Spende etwa 50.000 aus den großen Städten stammenden in Not befindlichen und erholungsbedürftigen Kämpfern der nationalen Verbände kostenlosen Erholungsurlaub bei Mitgliedern des Reichs-Landbundes auf dem Lande zu gewähren. Diesen Erholungsbedürftigen wird von der Deutschen Reichspost für die Zeit der Abwicklung der Hitler-Spende bei der Hinfahrt zu ihrem Gastgeber und bei der Rückfahrt mit der Kraftpost eine Fahrgeldermäßigung von 50 v. H. gewährt.

## Deutsche Bühne Volkering Karlsruhe

Nachdem sämtliche Theaterbesucher-Organisationen im Reichsverband Deutsche Bühne zu einem einheitlich organisierten Verband zusammengelassen wurden, hat auch die „Kampfbühne“, Kreis Karlsruhe, ihren Namen geändert in

### „Deutsche Bühne, Volkering Karlsruhe“

und auch im Vorstand einige Veränderungen vorgenommen. Der geschäftsführende Vorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen: 1. Worch, Kreisleiter der NSDAP, 2. Dr. Rothchild (Geschäftsführer), 3. Esselsgrub (künstlerischer Beirat).

Als erste Werbe-Veranstaltung der „Deutschen Bühne, Volkering Karlsruhe“ wird am Freitag, den 16. ds. Mts eine Festaufführung der „Zauberflöte“ von Mozart am Badischen Staatstheater stattfinden, zu der auch die Badische Staatsregierung, sowie der Herr Oberbürgermeister ihr Erscheinen bereits zugesagt haben.

Eintrittsstarten zu verbilligten Preisen (RM. 0.30 bis RM. 2.—) bei der Kreisleitung der NSDAP, Karlsruhe, Lamstr. 11, Buchhandlung Schulzenstein, Karlsruhe, Waldstr. 81, Musikhaus Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 96,

